



# Für neue Wege am Arbeitsmarkt

Für neue  
Wege am  
Arbeitsr



# Inhalt

# smarkt

Vorwort .....	4	
<b>Thema des Jahres</b>		
Passende Arbeitsplätze .....	8	
<b>FAB im Überblick</b> .....		12
Interview Evelyn Rempelbauer .....	16	
<b>FAB-Kernbereiche</b>		
Arbeitsstiftungen .....	21	
Arbeitskräfteüberlassung .....	23	
Ausbildung für Jugendliche mit Beeinträchtigungen .....	25	
Bedarfsorientierte Mindestsicherung ..	27	
Beratungs- & Betreuungs- einrichtungen .....	29	
Geschützte Arbeit .....	31	
Integrative Kurse .....	33	
Produktionsschulen .....	35	
SÖBs & GBPs .....	37	
Gemeinschaft ohne Alkohol .....	39	
<b>College für Systemische Beratung &amp; Bildung</b>		
FAB Organos .....	42	
<b>FAB in den Bundesländern</b>		
Oberösterreich .....	46	
Salzburg .....	48	
Steiermark .....	50	
Kärnten .....	52	
Vorarlberg & Tirol .....	54	
Wien & Niederösterreich .....	56	
<b>Produkte &amp; Dienstleistungen</b> .....		60
<b>FAB Tochter &amp; Vereine</b>		
TEAMwork .....	64	
Qualifizierungsverbund .....	66	
Frau will's wissen .....	68	
Kontakt & Impressum .....	70	

# An Herausforderungen gewachsen

## 2013 – ein Jahr der Veränderungen

*Sowohl aus ökonomischer als auch aus inhaltlicher oder organisatorischer Sicht hielt das Geschäftsjahr 2013 für uns große Herausforderungen bereit, auf die wir mit hoher Flexibilität und Kreativität antworten konnten.*

*In Hinsicht auf die Organisationsentwicklung haben wir den Veränderungsprozess bei der Beschäftigung von Menschen mit Beeinträchtigungen, wo Arbeitsplätze in den Werkstätten sukzessive in begleitete und betreute Plätze in Partnerbetrieben umgewandelt wurden, erstaunlich frictionsfrei bewältigt.*

*Auch die aktuellen Entwicklungen im Bereich der sozialökonomischen Betriebe und gemeinnützigen Beschäftigungsprojekte verlangten von uns neue Ideen. Gerade auf diesem Sektor steigt der ökonomische Druck auf die Projektanbieter stark. Plätze in klassischen sozialökonomischen Betrieben sind zu teuer und werden daher weniger gefragt, dafür steigt die Nachfrage*

*nach dauerhafter geschützter Beschäftigung. Vor allem für neue Zielgruppen, wie beispielsweise jene fünf- bis zehntausend ÖsterreicherInnen pro Jahr, die nach abgelehnter Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension einen adäquaten Arbeitsplatz brauchen, müssen neue Modelle entwickelt werden. Um diese Plätze ökonomisch realisierbar zu machen, müssen sie von Grund auf neu gestaltet werden.*

*Diesen Innovationsgeist haben wir speziell bei den Angeboten für so genannte arbeitsmarktferne Personen bereits unter Beweis gestellt. Hier konnten wir unser Repertoire von erprobten Dienstleistungen um neue, passgenau der Zielgruppe entsprechende Projekte erweitern.*

*In all diesen Bereichen, wo Erfahrung, professionelles Wissen, Kreativität und Anpassungsfähigkeit eine besondere Rolle spielen konnte sich FAB auf seinen großen Pool kompetenter und engagierter MitarbeiterInnen verlassen. Vor allem ihnen*



*ist es zu verdanken, dass wir im Rückblick auf das Jahr 2013 eine generell positive Bilanz ziehen können.*

*Die Entwicklung, die unser Unternehmen in den letzten Jahren genommen hat, trägt dazu bei, dass FAB sich am Markt klar positionieren konnte und mit seinem Angebot, seiner Qualität und seinem Know-how unverwechselbar ist. Sehr erfreulich ist auch die Geschäftsentwicklung in den Regionen, wo nicht nur eine quantitative, sondern auch eine inhaltliche Ausweitung des Dienstleistungsangebots stattgefunden hat.*

*Aber auch wenn wir in Österreich von einer weiterhin steigenden Zahl von Arbeitslosen ausgehen müssen und wir alle Ressourcen haben, unser Angebot zu erweitern, so bleibt dennoch die Frage offen, ob unsere Auftraggeber auch in den kommenden Jahren ausreichend Mittel zur Verfügung stellen werden, damit wir unsere Kompetenzen umsetzen können.*

*Wir werden also weiterhin unsere Kreativität und unsere Anpassungsfähigkeit bemühen müssen, ohne jedoch zu vergessen, dass wir eine wesentliche sozialpolitische Aufgabe zu erfüllen haben. Dieser Auftrag beinhaltet auch, dass wir klar Stellung beziehen und uns aktuellen Entwicklungen entgegenstellen, die den sozial Schwachen zum Nachteil gereichen.*

*Wir wissen uns hier nicht allein und danken allen, die uns dabei geholfen haben, für ein wenig mehr soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit zu sorgen.*

*Dr. Manfred Polzer Mag. Silvia Kunz*

Dr. Manfred Polzer  
FAB-Geschäftsführer

Mag.<sup>a</sup> Silvia Kunz  
FAB-Geschäftsführerin



Kelner & Nutz AG

Kelner & Nutz AG

Kelner & Nutz AG

Kelner & Nutz AG

Passende  
Arbe

EUR

FS I  
019-0-03



» Ich bin sehr verlässlich und ordentlich.  
 Die Arbeit gefällt mir und ich fühle  
 mich hier wohl. Manchmal bleibt  
 auch Zeit für einen Plausch.«

*Siegfried M. | FAB Pro.Work*

# itsplätze

# Thema des Jahres

## Passende Arbeitsplätze

Nicht nur der internationalen Arbeitsorganisation ILO (einer Sonderorganisation der UNO seit 1946) ist die Frage nach menschenwürdiger Arbeit ein Anliegen – fünf Jahre nach Beginn der „Weltwirtschaftskrise“ ist die Sorge um den Zugang zu passender Beschäftigung als Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe bereits im Kern der österreichischen Gesellschaft angekommen.

Die aktuelle Rekordarbeitslosigkeit – und weitere Steigerungen werden für zumindest möglich gehalten – betrifft schon einen großen Anteil österreichischer Haushalte, nicht mehr nur so genannte „Randgruppen“ des Arbeitsmarkts machen sich Sorgen um soziale Absicherung, um Gleichbehandlung und gerechte Entlohnung. Junge BerufseinsteigerInnen, ältere Personen

und Menschen mit einer körperlichen Beeinträchtigung sind dabei – wie seit Jahren – besonders von Arbeitslosigkeit betroffen und damit in ihrer Existenz gefährdet.

Doch nicht nur für sie hat sich die Situation am Arbeitsmarkt dramatisch verschärft – mit den jüngsten Veränderungen im österreichischen Sozialrecht (Stichwort Sozialrechtsänderungsgesetz) ist nun klar, dass jede Frau/jeder Mann betroffen sein kann und dadurch zum Teil einer „Randgruppe“ des Arbeitsmarkts werden kann.

Die Auswirkungen sind bereits spürbar: Im März 2014 sind in Oberösterreich fast 40 Prozent mehr Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen arbeitslos gemeldet als im Vergleichs-



*Geschützte Arbeitsplätze in eigenen Produktionsstätten*



*Betreute Arbeitskräfteüberlassung: Geschützte Arbeit in regionalen Betrieben*





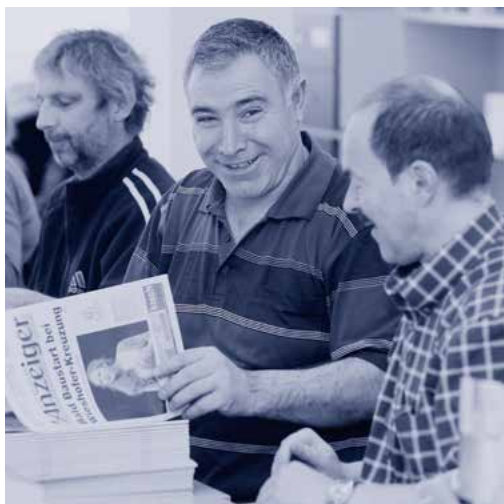
monat des Vorjahres – eine Entwicklung, die weiter anhalten wird.

Es gibt also Probleme in der Erwerbsarbeitswelt und es besteht wie immer die Gefahr, deren Auswirkungen auf die Betroffenen abzuladen. Dabei liegt auf der Hand, was all diese Menschen benötigen: passende Arbeitsplätze, die ihren Bedürfnissen und Rahmenbedingungen gerecht werden.

FAB verfügt über Erfahrung in der Organisation und bedarfsgerechten Ausgestaltung von Arbeit für unterschiedliche Zielgruppen – auch und ganz besonders für Menschen mit besonderen Bedürfnissen. FAB Pro-Work macht diese Kompetenz in Form von Geschützten Arbeitsplätzen für Menschen mit Beeinträchtigungen in eigenen Produktionsstätten seit nahezu 50 Jahren

deutlich. Die Ausweitung der betreuten Arbeitskräfteüberlassung von MitarbeiterInnen mit Beeinträchtigungen in Betrieben und aktuelle Vorreiterprojekte wie „Chance P“ für Personen, die kurz vor der Pensionierung stehen oder „Triga“ für Arbeit Suchende mit gesundheitlichen Einschränkungen bestätigen sie.

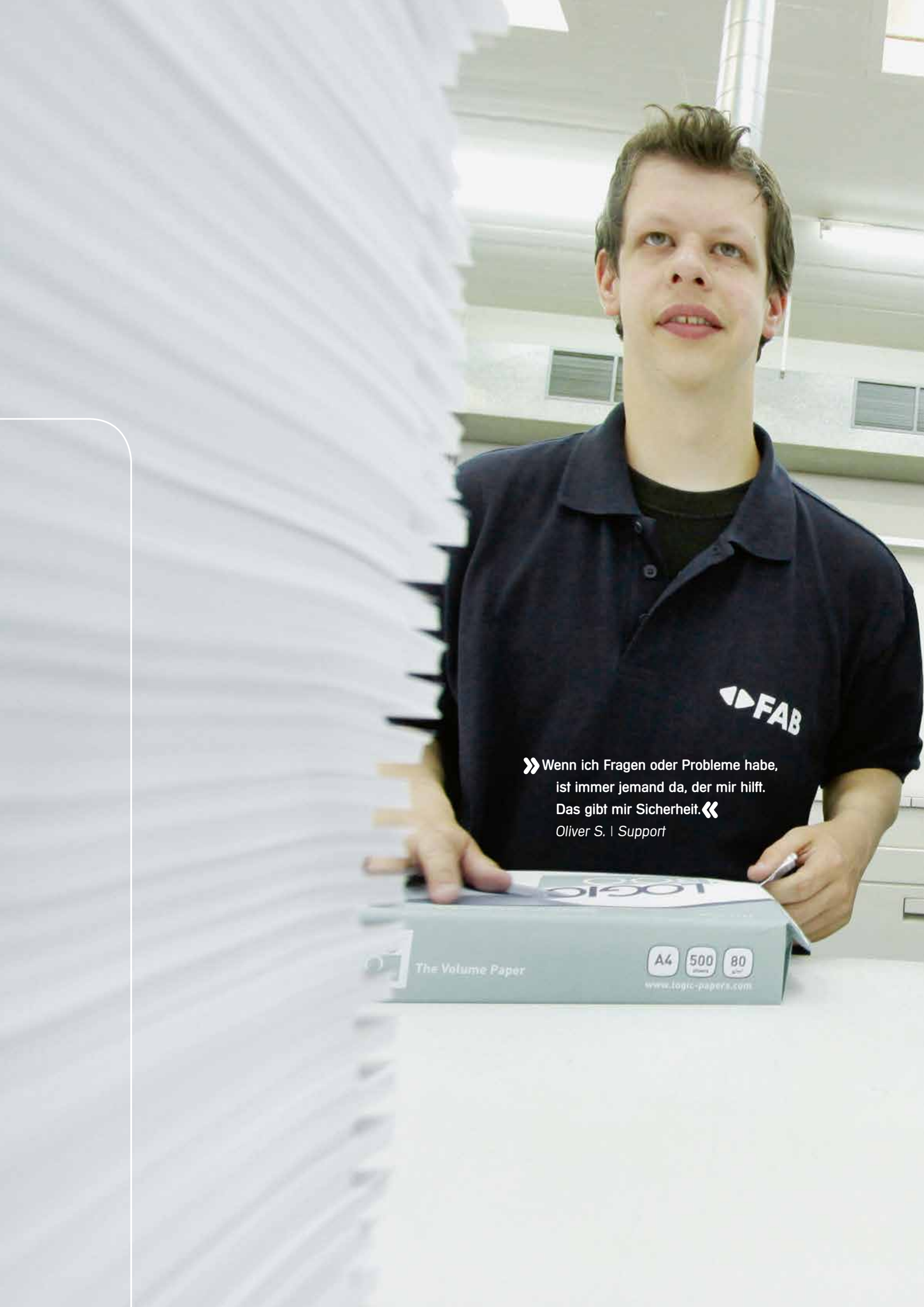
Wir alle sind also gefordert, Verantwortung zu übernehmen. Soziale Verantwortung bedeutet Zusammenarbeit, wir als Träger der Arbeitsmarktintegration und Behindertenhilfe, die öffentliche Hand und die Wirtschaft können hier nur gemeinsam etwas bewegen. Erwerbsarbeit als zentraler Bestimmungsfaktor für gesellschaftliche Teilhabechancen hat auch 2014 nichts an Bedeutung verloren.



Befristete Arbeitsplätze für Arbeitsuchende mit gesundheitlichen Einschränkungen



Befristete Arbeitsplätze für Personen, die kurz vor der Pensionierung stehen



FAB

» Wenn ich Fragen oder Probleme habe,  
ist immer jemand da, der mir hilft.  
Das gibt mir Sicherheit.«  
*Oliver S. | Support*





# FAB im Überblick

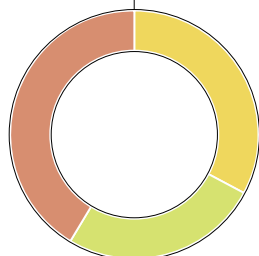
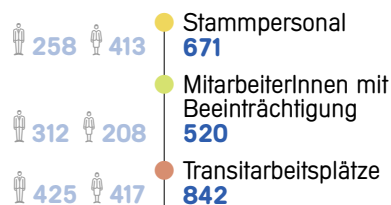
# FAB im Überblick

## Arbeitsreiches Jahr 2013

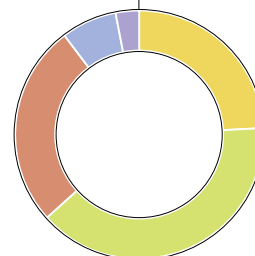
FAB blickt auf ein intensives Jahr 2013 zurück. Bundesweit unterstützte das Sozialunternehmen 14.706 Arbeitssuchende durch integrative Angebote im Rahmen von Beratungseinrichtungen, Sozialökonomischen Betrieben, Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten, Arbeitsstiftungen, Dauerarbeitsplätzen für Menschen mit Beeinträchtigungen, Arbeitskräfteüberlassung, Ausbildung und Wohnangeboten.

In Oberösterreich wurden im vergangenen Jahr von FAB insgesamt 3.565 Personen (2.010 Männer, 1.555 Frauen) betreut, in Wien/Niederösterreich 5.775 (3.177 Frauen, 2.598 Männer), in Vorarlberg/Tirol 3.885 (1.792 Männer, 2.093 Frauen), in Salzburg 1.068 (613 Männer/455 Frauen) und in der Steiermark/Kärnten 416 (227 Männer, 189 Frauen) Menschen.

Personal  
per 31. Dezember 2013  
**2.033**



TeilnehmerInnen  
integrativer Maßnahmen  
**14.709**



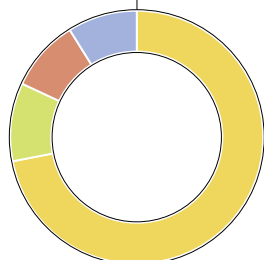


Durchaus beachtlich ist die Vermittlungsquote im vergangenen Jahr. 2013 konnten insgesamt 3.229 TeilnehmerInnen erfolgreich vermittelt werden. 2.328 Personen fanden auf dem so genannten ersten Arbeitsmarkt wieder einen Arbeitsplatz. 320 Personen wurden in eine geförderte Beschäftigung vermittelt, 300 Personen starteten eine weiterführende Ausbildung, 281 ältere TeilnehmerInnen wählten den Weg in die Pension.

Die Altersstruktur ergab im vergangenen Jahr folgendes Bild: Der Anteil der TeilnehmerInnen integrativer Maßnahmen bis zum vollendeten 17. Lebensjahr lag bei 4,1 Prozent, bei Personen zwischen 18 und 24 Jahren bei 20,2 Prozent, zwischen 25 und 44 Jahren bei 43,4 Prozent. Personen vom 45. bis zum vollendeten 49. Lebensjahr machten 13,6 Prozent aus. Der Anteil der über 50-Jährigen lag bei 18,7 Prozent.

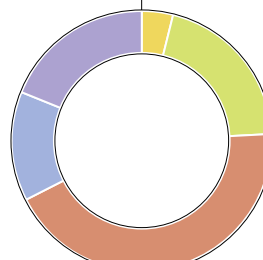
Vermittlung  
arbeitsmarktpolitischer Erfolg  
**3.229**

- 2.328** ● auf den ersten Arbeitsmarkt
- 320** ● in geförderte Beschäftigung
- 300** ● in weiterführende Ausbildung
- 281** ● Pension



TeilnehmerInnen  
integrativer Maßnahmen  
**Alter**

- bis 17 Jahre **4,1 %**
- 18 bis 24 Jahre **20,2 %**
- 25 bis 44 Jahre **43,4 %**
- 45 bis 49 Jahre **13,6 %**
- ab 50 Jahre **18,7 %**



# FAB im Überblick




## Dichtes Netz an Unterstützungsleistungen

FAB eröffnet Arbeit suchenden Menschen neue Perspektiven und Chancen am Arbeitsmarkt. Für spezielle Zielgruppen wie Menschen mit Beeinträchtigungen, Frauen, Ältere oder BezieherInnen der bedarfsorientierten Mindestsicherung werden Angebote entwickelt, die auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnitten sind. Die Angebote reichen von Beratung/Begleitung und integrativen Kursen über Arbeitsstiftungen und Transitarbeitsplätze bis hin zu Dauerarbeitsplätzen in eigenen Werkstätten.

### Breite Unterstützung bei der Arbeitssuche

Die FAB-Kernbereiche für Arbeit suchende Menschen konnten mit einer Gesamtzahl von 14.709 TeilnehmerInnen eine erfreuliche Bilanz ziehen.

Im Detail: In den sozialökonomischen Betrieben konnten im Vorjahr 1.085 Personen und in den gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten 752 Personen eine befristete Arbeit und damit neue Job-Perspektiven geboten werden. An den diversen integrativen Kursen nahmen 2013 insgesamt 5.556 Personen teil, in den FAB-Arbeitsstiftungen wurden 812 TeilnehmerInnen betreut. Dauerarbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigungen hat FAB im vergangenen Jahr für 400 Personen geboten, im Bereich der Arbeitskräfteüberlassung waren es 319 Plätze. Insgesamt 5.662 Personen konnten im Vorjahr in den Beratungseinrichtungen begleitet werden. Das Wohnprojekt „GOA“ für trockene Alkoholiker unterstützte im vergangenen Jahr 36 Personen bei ihrem Weg in ein suchtfreies Leben. Und den

Angebote für Arbeit suchende Menschen			
Sozialökonomische Betriebe	639	446	<b>1.085</b>
Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte	409	343	<b>752</b>
Integrative Kurse	2840	2716	<b>5.556</b>
Arbeitsstiftungen	369	443	<b>812</b>
Dauerarbeitsplätze für MmBs	232	168	<b>400</b>
Arbeitskräfteüberlassung	171	148	<b>319</b>
Beratungseinrichtungen	3078	2584	<b>5.662</b>
Gemeinschaft ohne Alkohol	25	11	<b>36</b>
Ausbildung (VO, AIB, Traudi)	56	31	<b>87</b>
<b>Gesamt</b>	<b>7.819</b>	<b>6.890</b>	<b>14.709</b>



Ausbildungsbereich für Jugendliche und junge Erwachsene mit Beeinträchtigungen durchliefen 87 TeilnehmerInnen.

### Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigungen

Speziell bei den Angeboten für die so genannten arbeitsfernen Personen und für Menschen mit Beeinträchtigungen sei FAB besonders gut aufgestellt, erläutern die FAB-Geschäftsführer Silvia Kunz und Manfred Polzer. Man habe „ein breites Spektrum an adäquaten und erprobten Dienstleistungen. Hier kommt uns zugute, dass wir über einen großen Pool an kompetenten MitarbeiterInnen verfügen, die ihr Know-how auch in neuen Projekten optimal einsetzen können.“

In Oberösterreich hat FAB Pro.Work im Vorjahr für 510 Menschen mit Beeinträchtigungen

Geschützte Arbeitsplätze angeboten (400 in eigenen Produktionsstätten, 110 Arbeitsbegleitungsplätze in regionalen Betrieben).

In der Steiermark fanden im Gastronomiebetrieb Mec FAB 26 und in einem eigenen Call Center 40 Personen mit Beeinträchtigungen einen befristeten Arbeitsplatz. Weitere 99 TeilnehmerInnen konnten bei FAB Workabout/Working über die Arbeitskräfteüberlassung neue Erfahrungen am Arbeitsmarkt gewinnen.

Ergänzend zu den Arbeitsangeboten erhielten letztes Jahr in Summe 87 Jugendlichen und junge Erwachsene mit Beeinträchtigungen Ausbildungen und fanden dadurch neue Perspektiven für ihren beruflichen Werdegang.

Angebote für Menschen mit Beeinträchtigungen			
FAB Pro.Work	232	168	<b>400</b>
MEC FAB	20	6	<b>26</b>
FAB Works	9	31	<b>40</b>
FAB Workabout/Working	45	54	<b>99</b>
FAB Pro.Work Arbeitsbegleitung	74	36	<b>110</b>
FAB Pro.Work AIB	25	14	<b>39</b>
FAB Pro.Work Virtual Office	23	5	<b>28</b>
TRAU-DI AusbildungsFit	8	12	<b>20</b>
<b>Gesamt</b>	<b>436</b>	<b>326</b>	<b>762</b>

# Im Interview

## Neue FAB-Handlungsbevollmächtigte

Evelyn Rempelbauer, seit 1990 in der BBRZ GRUPPE tätig, ist mit Jahresbeginn 2014 neben ihren vielfältigen Aufgabenbereichen neue Handlungsbevollmächtigte von FAB. Evelyn Rempelbauer ist nicht nur als Geschäftsfeldleiterin der FAB Arbeitsstiftungen tätig, sondern vereint in ihrer Person mehrere Funktionen.

### **Evelyn Rempelbauer, wie sehen Ihre Aufgabenbereiche bei FAB aus?**

**Rempelbauer** *Die Geschäftsfeldleitung der FAB Arbeitsstiftungen ist meine Kernkompetenz und erste Aufgabe. Eng damit in Zusammenhang steht die Geschäftsführung des Qualifizierungsverbundes. Das ist ein eigener Rechtsträger, in dessen Rahmen derzeit hauptsächlich die Abwicklung von Insolvenz-Stiftungen erfolgt.*

### **Und Sie sind in die Stabsstelle „Innovation und Portfolioentwicklung“ involviert.**

**Rempelbauer** *In dieser Stabsstelle arbeite ich gemeinsam mit Kollegin Elisabeth Brunner-Kranzmayr unter der Leitung von Silvia Kunz nicht nur für FAB, sondern für die gesamte Unternehmensgruppe. Grundsätzlich geht es dabei um Vernetzungs- und Synergiethemata, die alle drei strategischen Geschäftsbereiche betreffen. Dabei beobachten und bewerten wir aktuelle Entwicklungen und Trends, setzen uns mit veränderten gesetzlichen Grundlagen, die uns betreffen, auseinander und stellen zu Querschnittsthemen auch im Sinne des Wissensmanagements relevante Unterlagen zur Verfügung. Außerdem organi-*





sieren wir Arbeitskreise zu Themen, die wir für besonders wichtig erachten, interpretieren neue Entwicklungen und unterstützen die Gesamtgeschäftsführung mit den nötigen Informationen.

**In Zukunft werden Sie vor allem aber verstärkt über Oberösterreichs Grenzen hinausblicken.**

**Rempelbauer** Ja. Als Handlungsbevollmächtigte des Vereins zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung unterstütze ich seit Jänner 2014 vor allem die FAB-Regionen Salzburg und perspektivisch Wien. In dieser Funktion versuche ich die Geschäftsführung zu entlasten und dafür zu sorgen, dass die Regionen eine gute Anbindung an die Zentrale haben. Da sich die Angebote in den beiden Regionen strukturell ähneln, möchte ich hier den Know-how-Austausch und die Kommunikation zwischen den Regionen und Linz fördern.

**Trotzdem bleibt noch Zeit für eine weitere Vereinstätigkeit, oder?**

**Rempelbauer** Seit Juni 2013 bin ich gemeinsam mit Eva Klinglmayr Geschäftsführerin des Frauenbildungszentrums „Frau will's

wissen“ (FWW). Seit der zweiten Hälfte des Vorjahres beteiligen wir uns in diesem Verein an frauenspezifischen Kursaus-schreibungen und seit 8. Jänner laufen die ersten Kurse.

**Woher nimmt man die Energie für so eine Fülle an unterschiedlichen und herausfordernden Tätigkeiten?**

**Rempelbauer** Ich mag's gern, wenn sich was rührt, ich bin sehr neugierig und interessiere mich für das, was um mich herum geschieht. Viel Motivation kommt aus meiner Überzeugung, aus meiner gesellschaftspolitischen Einstellung. Ich finde es wichtig, mit unserer Arbeit etwas zum gesellschaftlichen Ausgleich beizutragen und sich für Wesentliches zu engagieren, in diesem Sinn bin ich eine „Überzeugungstäterin“. Natürlich kostet das auch Energie, letztendlich lohnt sich aber der Einsatz. Die Vielfältigkeit macht meine Arbeit interessant und lebendig.



# Kern- bereiche



» Beruflich umzusatteln ist in meinem Alter nicht ganz leicht. Da braucht man für den Neubeginn schon etwas Hilfe.«  
 Karin R. | Projekt Triga

Unser Angebot  
 Information und Beratung



Individuelle Einzelberatung





# Neuorientierung

»Man hat mir geholfen,  
neue Perspektiven und  
Möglichkeiten zu  
erkennen. Oft ist es  
ein kleiner Anstoß,  
der alles verändert.«

*Silvia W.  
FAB Arbeitsstiftungen*

# Arbeitsstiftungen Unterstützung für einen erfolgreichen Neustart

FAB ist seit Jahrzehnten beständiger Partner für Unternehmen, Arbeitsmarktservice (AMS) und Länder auf dem Gebiet der Arbeitsstiftungen. Durch Outplacement-, Implacement- und Insolvenzstiftungen sowie Arbeitsplatznahe Qualifizierung unterstützt FAB Personen, die bereits arbeitslos sind oder denen Arbeitslosigkeit droht. Die FAB Arbeitsstiftungen zielen generell auf eine Reintegration am Arbeitsmarkt ab. Für spezielle Zielgruppen wie etwa junge Erwachsene oder Menschen mit Beeinträchtigungen bietet FAB-Angebote, die genau auf die Bedürfnisse dieser Gruppen zugeschnitten sind.

So konnten im vergangenen Jahr 812 Personen in einer Stiftung (369 Männer/443 Frauen) begleitet werden. Im Bundesländervergleich war 2013 in Oberösterreich mit 352 TeilnehmerInnen der Bedarf am größten, gefolgt von Vorarlberg mit 336 TeilnehmerInnen, Wien mit 75 und Salzburg mit 49 TeilnehmerInnen.

Arbeitsstiftungen begleiten insbesondere Insolvenzen und Personalabbaumaßnahmen in großen Unternehmen. Mit Hilfe von Förderung durch das betroffene Unternehmen, das AMS und aus öffentlichen Mitteln der Länder werden den ArbeitnehmerInnen beim Jobverlust Berufsorientierung, Quali-




fizierungsprogramme und Begleitung bei der Jobsuche geboten. Bis zu drei bzw. vier Jahre lang können die ArbeitnehmerInnen dadurch ihre berufliche Neuausrichtung verfolgen.

Im Herbst 2013 erhielt FAB OÖ mit dem Qualifizierungsverbund z.B. den Auftrag zur Abwicklung einer Insolvenzstiftung für die Firmen Pabneu/Skloib. Ab 18. November 2013 starteten insgesamt 57 ehemalige MitarbeiterInnen der Tischlereibetriebe mit ihrer beruflichen Orientierung. Bislang konnten bereits 14 Personen wieder ein Dienstverhältnis erlangen.

Auch der Blick auf das Jahr 2014 offenbart neue Arbeitsfelder für FAB Oberösterreich.

*„Wir freuen uns, dass die Arbeitsstiftungen in einem bundesweiten Projekt seit 1. Februar 2014 zusätzlich 82 Implacementstiftungs-TeilnehmerInnen betreuen. Mit Anfang Februar wurde nämlich die Durchführung der Stiftung zur Ausbildung von BetriebslogistikerInnen, kaufmännischen MitarbeiterInnen und MontagetischlerInnen für die Firma XXX Lutz KG an FAB übertragen.“*

Evelyn Rempelbauer  
Geschäftsfeldleitung FAB Arbeitsstiftungen

<b>TeilnehmerInnen 2013</b>			
Oberösterreich	168	184	<b>352</b>
Salzburg	26	23	<b>49</b>
Vorarlberg	118	218	<b>336</b>
Wien	57	18	<b>75</b>
<b>Gesamt</b>	<b>369</b>	<b>443</b>	<b>812</b>



# Verantwortung

»Am Anfang hatte ich schon Angst. Es war ja alles neu für mich. Jetzt kenn ich mich schon aus und die KollegInnen sind nett und hilfsbereit.«

Boris K.  
FAB Arbeitsbegleitung

# Arbeitskräfteüberlassung Neue Arbeitsmöglichkeiten in regionalen Betrieben

FAB schafft für Menschen, die bisher von dauernder Beschäftigung ausgeschlossen waren, neue Arbeitsmöglichkeiten. Durch das Instrument der Arbeitskräfteüberlassung haben die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, praktische Qualifikationen direkt vor Ort in den Betrieben zu erwerben. Konkret geboten wird eine Firmenakquisition, eine Hilfestellung bei der Einarbeitung, eine individuelle und bedarfsgerechte Qualifizierung sowie eine Betreuung und Begleitung während der Überlassung für TeilnehmerInnen und Betriebe. Gesamt wurden im vergangenen Jahr im Bereich Arbeitskräfteüberlassung 319 TeilnehmerInnen unterstützt.

Bei FAB Pro.Work erhielten im Vorjahr 110 MitarbeiterInnen mit Beeinträchtigungen im Bereich der Arbeitsbegleitung die Möglichkeit, am ersten Arbeitsmarkt zu arbeiten. Angeboten werden den MitarbeiterInnen Geschützte Arbeitsplätze direkt in den Betrieben. Durch die betreute Arbeitskräfteüberlassung können sie ihre berufliche Qualifikation bei praktischer Arbeit in anderen Betrieben weiterentwickeln und neue Strukturen kennenlernen. Die Arbeitsbegleitung FAB Pro.Work arbeitet mittlerweile mit über 70 oberösterreichischen Wirtschaftsunternehmen zusammen.

Das steirische FAB-Projekt „workabout“ – eine gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassung mit dem Ziel, Menschen mit Behinderungen und gesundheitlichen Einschränkungen eine dauerhafte Anstellung in Unternehmen des ersten Arbeitsmarkts

zu ermöglichen – begleitete im Vorjahr 99 TeilnehmerInnen. Die TeilnehmerInnen sind maximal zwei Jahre im Projekt. Ein wesentlicher Vorteil die Qualifizierungen in Unternehmen zu machen ist, dass das Unternehmen die Menschen kennenlernt und im Anschluss sehr oft eine Vermittlung steht. Außerdem erhalten die TeilnehmerInnen einen Eindruck davon, wie das „wirkliche Berufsleben“ aussieht.

Das dritte Angebot von FAB im Bereich Arbeitskräfteüberlassung stellt das Projekt „Beschäftigung 24 (B 24)“ dar, welches speziell für BezieherInnen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung angeboten wird. Neben der Koordination der verschiedenen Trägervereine betreute FAB im vergangenen Jahr 124 TeilnehmerInnen bei B 24. Für einen maximalen Zeitraum von 24 Monaten werden die TeilnehmerInnen beim Projektträger angestellt und an Gemeinden, gemeindenahe Einrichtungen oder Nonprofit-Organisationen überlassen.

*„Die Arbeitskräfteüberlassung ist ein erprobtes und zielführendes Mittel zur Reintegration von Personen, die länger vom Arbeitsmarkt ausgeschlossen waren, indem Einstiegsbarrieren minimiert werden. Gerade für BMS-BezieherInnen ist der Ausbau der Arbeitskräfteüberlassung sinnvoll und wünschenswert.“*

Elke Überwimmer  
Geschäftsfeldleitung FAB Arbeitskräfteüberlassung

TeilnehmerInnen 2013			
FAB Pro.Work Arbeitsbegleitung	74	36	110
FAB Workabout/Working	45	54	99
Beschäftigung 24	52	58	110
<b>Gesamt</b>	<b>171</b>	<b>148</b>	<b>319</b>



» Wir sind eine super Gruppe und helfen einander. Auch wenn es manchmal anstrengend ist, bleibt doch Zeit für den Spaß.«  
*Silvio J. | AIB*

Chance



# Ausbildung für Jugendliche mit Beeinträchtigungen

## Vorbereitung auf die Arbeitswelt

### Ausweitung der AIB-Standorte

Die FAB-Qualifizierungsmaßnahme „Ausbildung durch integrierte Beschäftigung“ (AIB) hat das Ziel, in einer praxisnahen Ausbildung Jugendliche mit Beeinträchtigungen auf die Arbeitswelt vorzubereiten und sie entsprechend ihrer Möglichkeiten ins Berufsleben zu integrieren. Die TeilnehmerInnen erwerben Fertigkeiten in lebenspraktischen, sozialen sowie beruflichen Belangen. Betreut und entsprechend begleitet werden junge Menschen, die aufgrund ihrer physischen, psychischen, intellektuellen oder sozialen Beeinträchtigungen nach Absolvierung ihrer Schulpflicht eine Phase der persönlichen und sozialen Kompetenzerweiterung brauchen, um sich in die Arbeitswelt bzw. in einen Lehrberuf zu integrieren. 2013 nahmen in Steyr 24 TeilnehmerInnen das Angebot von AIB in Anspruch. Mit Micheldorf und Haslach gibt es zwei neue AIB-Standorte. Hier starteten mit Anfang Oktober 2013 jeweils zwölf Jugendliche mit der Beruflichen Qualifizierung. Ab Herbst 2014 stehen in Micheldorf und Haslach zusätzlich jeweils acht weitere Ausbildungsplätze zur Verfügung.

### Neuer Mut dank TRAU-DI AusbildungsFit

Seit 2005 gibt es in Gmunden das Projekt „TRAU-DI AusbildungsFit“. Ziel der Ausbildung ist es, Jugendliche, die an der Schnittstelle Schule/Beruf Hilfe benötigen,

zu fördern und zu unterstützen. Der Name TRAU-DI soll die TeilnehmerInnen auffordern, sich etwas zuzutrauen und ihre Talente und Fähigkeiten zu erkennen und einzusetzen. Die Ausbildung erfolgt sowohl im Haus, theoretisch und praktisch in der Werkstatt als auch in Form von Betriebspraktika. Im vergangenen Jahr wurden im Salzkammergut 20 Personen betreut und auf ihre Arbeits-Zukunft vorbereitet.


### Virtuelles Lernen

„Pro.Work Virtual Office“ ist eine dreijährige Maßnahme der Beruflichen Qualifizierung speziell für Jugendliche mit motorischen Beeinträchtigungen. Die Jugendlichen erhalten im IT-Bereich unter Einsatz von individuell angepasster EDV-Ausstattung schulische Förderung und berufliche Qualifizierung. Wesentliches Ziel ist auch die Förderung der sozialen Kompetenz, um eine Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Im vergangenen Jahr nahmen 28 TeilnehmerInnen im „Virtual Office“ Platz.

*„Für das kompetente und engagierte FAB Team ist es immer wieder eine besondere Freude, die positiven persönlichen und beruflichen Entwicklungen der jungen TeilnehmerInnen zu sehen.“*

Maria Egger  
Geschäftsfeldleitung FAB Pro.Work

TeilnehmerInnen 2013			
FAB Pro.Work AIB	25	14	39
FAB Pro.Work Virtual Office	23	5	28
TRAU-DI AusbildungsFit	8	12	20
<b>Gesamt</b>	<b>56</b>	<b>31</b>	<b>87</b>



» Es ist wenig Geld, das wir bekommen.  
Da ist es schwer, damit auszukommen.  
Aber es ist gut, überhaupt eine Aufgabe  
zu haben.«

Jasmina R. | Projekt Step by step

Step by step

# Angebote für BezieherInnen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung Umfassendes Unterstützungsangebot

2011 hat die Bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS) die Sozialhilfe abgelöst. Die BMS stellt ein Maßnahmenpaket der Bundesregierung dar, das zur Armutsbekämpfung beitragen und bundesweit einheitliche Mindeststandards gewährleisten soll. Ziel ist es auch, die BezieherInnen der BMS nach Möglichkeit zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit zu befähigen.

Als ExpertInnenorganisation war FAB von Anfang an bestrebt, ein entsprechendes Instrumentarium zu schaffen – und damit der Zielsetzung der Bedarfsorientierten Mindestsicherung auch entsprechend gerecht zu werden.

Gelungen ist dies auch im Vorjahr höchst erfolgreich: So nahmen 2013 insgesamt 1.235 Personen (656 Männer/579 Frauen) eines der speziellen Beratungsangebote in ganz Österreich in Anspruch.

Basis für das FAB-Angebotssystem in Oberösterreich ist eine breite Palette. Im Case Management (Linz, Linz-Land und Mühlviertel) erhalten die TeilnehmerInnen ein umfassendes Beratungsangebot von professionellen BeraterInnen. Mit dem Projekt „Step by Step“ steht in den Bezirken Wels/Wels-Land und Linz/Linz-Land ein tagesstrukturierendes Angebot zur Verfügung, das Einzel- und Gruppenberatung ebenso bietet wie die Möglichkeit zur niederschweligen Beschäftigung. Das Projekt




„Beschäftigung 24“ (B 24) bietet darüber hinaus ein längerfristiges Dienstverhältnis (maximal 24 Monate) im Rahmen einer Arbeitskräfteüberlassung.

Bei FAB Wien/Niederösterreich ist mit dem Beratungs- und Betreuungsangebot „step 2 job“ (Beratung und Betreuung in Form von individuell vereinbarten Einzelgesprächen) auf Erfolgskurs – insgesamt erhielten 578 Personen Unterstützung.

FAB Salzburg konnte 2013 insgesamt 167 BMS-BezieherInnen dank „Koordinierter Hilfestellung“ unterstützen. Unter Einbeziehung Ihrer Möglichkeiten und Bedürfnisse wird ein Hilfeplan erstellt und mit Anleitung und Unterstützung der SozialarbeiterInnen umgesetzt. Weiters wird in der „Clearingstelle“ mit Hilfe umfassender arbeitsmedizinischer, arbeitspsychologischer und sozialarbeiterischer Begutachtung die Arbeitsfähigkeit der BezieherInnen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung abgeklärt.

*„Meist haben unsere TeilnehmerInnen mit vielen Problemen gleichzeitig zu kämpfen. Durch unser mehrstufiges Betreuungssystem erhalten Sie erstmals seit langem wieder eine persönliche Hilfestellung, welche bedarfsgerecht und zielorientiert aufgebaut ist.“*

Elke Überwimmer  
Geschäftsfeldleitung FAB AKÜ & Projekte

<b>TeilnehmerInnen 2013</b>			
Oberösterreich	238	252	<b>490</b>
Salzburg	90	77	<b>167</b>
Wien	328	250	<b>578</b>
<b>Gesamt</b>	<b>656</b>	<b>579</b>	<b>1.235</b>

# Unterstützung

» Zuerst war ich sehr ratlos.  
Jetzt weiß ich, was ich zu  
tun habe und ich hoffe,  
alles klappt so, wie ich  
es mir vorstelle.«  
Katrin E. | BBE Wien

# Beratungs- & Betreuungseinrichtungen

## Systemische Beratung mittels Case Management

Professionelle BeraterInnen organisieren ein zielgerichtetes System, welches am konkreten Unterstützungsbedarf der einzelnen FAB-TeilnehmerInnen ausgerichtet ist. So können die speziell ausgebildeten BeraterInnen unter komplexen Bedingungen Hilfemöglichkeiten abstimmen und die vorhandenen institutionellen Ressourcen im Hilffssystem koordinierend heranziehen.

Die BeraterInnen helfen den TeilnehmerInnen ihre persönlichen und beruflichen Chancen zu sehen und zu nutzen. Sie beraten und begleiten die TeilnehmerInnen und gemeinsam werden Lösungsmöglichkeiten für die verschiedensten Problemlagen erarbeitet. Die Koordination von und Begleitung zu Behörden-, Amts- und Arztgängen sowie die Begleitung zu und Moderation von Vorstellungsgesprächen sind als besondere Aufgaben der BeraterInnen hervorzuheben.

Die BeraterInnen sorgen dafür, dass den TeilnehmerInnen bedarfsorientierte Angebote in erforderlichem Umfang und ausreichender Qualität sowie zeitnah zur Verfügung stehen.

Der Bedarf nach Einzelgesprächen ist groß, wie einmal mehr die Zahlen aus dem vergangenen Jahr belegen. 5.662 Personen (3.078 Männer und 2.584 Frauen) nutzten 2013 das Angebot einer professionellen Beratung und Betreuung. Im Bundesländervergleich wurden die BeraterInnen in der Bundeshauptstadt am öftesten kontaktiert (Wien 4.234), gefolgt von Vorarlberg (669), Salzburg (488) und Oberösterreich (271). Case Management ist dabei ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

*„Im Vordergrund der Beratungseinrichtung steht im Sinne des Case Management Ansatzes die Vernetzung und Kooperation mit anderen Institutionen und Beratungseinrichtungen. So konnten wir Partnerschaften herstellen und zielführende HelferInnen-Netzwerke aufbauen, welche uns eine ganzheitliche Beratung und Betreuung der TeilnehmerInnen ermöglichen.“*

Regina Rieder  
Geschäftsfeldleitung FAB Wien & NÖ

TeilnehmerInnen 2013			
Oberösterreich	141	130	<b>271</b>
Salzburg	252	236	<b>488</b>
Vorarlberg	357	312	<b>669</b>
Wien	2.328	1.906	<b>4.234</b>
<b>Gesamt</b>	<b>3.078</b>	<b>2.584</b>	<b>5.662</b>



»Ich weiß, dass ich meine Arbeit gut mache. Und ich weiß auch, dass ich viele Möglichkeiten habe, wenn ich mich bemühe.«

Andrea A. | FAB Pro.Work

◀▶ **FAB**

Sicherheit

# Geschützte Arbeit in eigenen Produktionsstätten Sicherheit für MitarbeiterInnen mit Beeinträchtigung

Für einige Arbeitsuchende kommt ein Arbeitsplatz in der so genannten freien Wirtschaft mitunter nicht oder in manchen Fällen nicht sofort infrage. Die Gründe dafür können ganz unterschiedlich sein – insbesondere für Menschen mit Beeinträchtigungen hat sich die Situation am Arbeitsmarkt in den letzten Jahren immens verschlechtert.

FAB sieht sich seit jeher als Bindeglied zwischen Geschützten Arbeitsplätzen und dem freien Markt. Seit 1966 bietet FAB Pro.Work in seinen Produktionsstätten reguläre Arbeit mit vollem sozialrechtlichen Schutz und sozialpädagogischer Begleitung für Menschen mit Beeinträchtigungen. Mit dem Instrument der betreuten Arbeitskräfteüberlassung (Arbeitsbegleitung) unterstützt sie FAB überdies bei der nachhaltigen Integration am regulären Arbeitsmarkt, indem MitarbeiterInnen mit Beeinträchtigungen geeignete, sichere Arbeitsplätze auch in regionalen Betrieben erhalten.

Im Auftrag des Landes Oberösterreich beschäftigte FAB Pro.Work im letzten Jahr insgesamt 510 Menschen mit Beeinträchtigungen gemäß dem oberösterreichischen Chancengleichheitsgesetz. Davon waren 400 Personen in den sechs FAB-Produktionsstandorten (Linz, Steyr, Vöcklabruck, Braunau, Ried, St. Marienkirchen) tätig und 110 Personen in regionalen Betrieben.

Unter Anleitung von Fachpersonal werden von den MitarbeiterInnen mit Beeinträchtigungen zahlreiche Produkte & Dienstleistungen erstellt und erfolgreich am Markt angeboten. FAB Pro.Work ist langjähriger Partner für zahlreiche namhafte Unternehmen in den Bereichen: Verpackung, Komplettierung, Montage, Serienfertigung, Metallbearbeitung, Displayfertigung, Digitaldruck und Versand.

Derzeit befindet sich FAB Pro.Work in einem Veränderungsprozess, der eine Reduktion der Arbeitsplätze in den FAB-Produktionsstätten und einen raschen Ausbau der geschützten Arbeitsplätze in Wirtschaftsbetrieben zum Ziel hat. Waren bis 2012 50 Menschen mit Beeinträchtigungen über die Arbeitsbegleitung in Partnerbetrieben beschäftigt, so stieg diese Anzahl allein 2013 auf 110 Personen. Bis 2017 soll das Angebot der Arbeitsbegleitung für gesamt 210 Personen nutzbar sein.

*„Die Zusammenarbeit mit den BedarfskoordinatorenInnen funktioniert sehr partnerschaftlich und konstruktiv. Wartelisten bestehen insbesondere im Zentralraum Linz, aber auch in allen anderen Regionen oberösterreichweit.“*

Maria Egger und Elke Überwimmer  
Geschäftsfeldleitung FAB Pro.Work

**MitarbeiterInnen mit Beeinträchtigungen 2013**

**FAB Pro.Work**



**232**



**168**



**400**



»» Noch einmal die Schulbank drücken zu müssen ist hart, aber auch notwendig. Nach vielen Jahren wieder zu lernen ist schwierig und aufregend zugleich. ««  
Karl W. | FAB-Bewerbungstraining

Zielsetzung



# Integrative Kurse

## Bundesweit breite Angebotspalette

FAB arbeitet in den Qualifizierungs- und Integrationskursen als inhaltliche und methodische Ergänzung der Vermittlungsaktivitäten des Arbeitsmarktservice. Unterstützt werden dabei insbesondere Menschen, die ihren Arbeitsplatz verloren haben, ein oder mehrere Vermittlungshemmnisse aufweisen und meist ohne Hilfe den Sprung ins reguläre Erwerbsleben nicht schaffen. Die Bandbreite der integrativen Kurse ist sehr groß, sie reicht von speziellen Jugendkursen zum Nachholen von Basisqualifikationen über Berufsorientierung für Erwachsene bis zu Kursen für arbeitsmarktferne Personen bzw. BezieherInnen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung.

Neben der breiten Angebotspalette speziell für junge Menschen (4 U-Jugendprojekte in Oberösterreich, Produktionsschulen in der Steiermark, Überbetriebliche Lehrausbildungen in Salzburg und Vorarlberg) engagiert sich FAB mit unterschiedlichen Projekten und Kursen bundesweit speziell für Frauen (FIT – Frauen in Handwerk und

Technik, 2013 mit 278 TeilnehmerInnen), Kurzarbeitslose und ältere Menschen.


Ein bedeutender Anteil an den Unterstützungsleistungen, die FAB bundesweit hier anbietet, liegt in der persönlichen Beratung und Begleitung der TeilnehmerInnen.

Insgesamt besuchten im Vorjahr 5.556 TeilnehmerInnen (2.840 Männer / 2.716 Frauen) integrative Kurse. Im Bundesländervergleich verbuchte FAB Vorarlberg die meisten TeilnehmerInnen (2.880), gefolgt von Wien (1.466), Salzburg (531), Oberösterreich (428) und Steiermark/Kärnten (251).

*„Je länger die Arbeitslosigkeit andauert, desto schwieriger wird der Wiedereinstieg. Insbesondere in Zeiten einer schlechten Arbeitsmarktlage sind die Zeiten der Arbeitslosigkeit so kurz wie möglich zu halten.“*

*Regina Rieder  
Geschäftsfeldleitung FAB Wien & NÖ*

<b>TeilnehmerInnen 2013</b>			
Oberösterreich	243	185	<b>428</b>
Salzburg	335	196	<b>531</b>
Steiermark/Kärnten	153	98	<b>251</b>
Vorarlberg	1.317	1.563	<b>2.880</b>
Wien	792	674	<b>1.466</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2.840</b>	<b>2.716</b>	<b>5.556</b>



» Besonders cool finde ich, dass wir  
gemeinsam an den Projekten arbeiten  
und dass man kreativ sein darf.  
Holzarbeiten sind geil.«  
*Ahmed R. | PS Graz*

Zukunft

# Produktionsschulen

## Lernen durch Tun

FAB betreibt derzeit Produktionsschulen nach dänischem Vorbild, die als vorrangige Zielgruppe benachteiligte Jugendliche im Alter zwischen 15 und 25 Jahre ansprechen, die keine Berufsausbildung abgeschlossen haben, arbeitslos sind und entweder eine Schul- oder Berufsbildung abgebrochen haben oder nach Abschluss der Schul- oder Berufsausbildung keine Berufsausbildungsstelle gefunden haben.

Um das Interesse für die Arbeit zu wecken, wird in den Produktionsschulen eine praxisorientierte Ausbildung angeboten: Unter dem Motto „Lernen durch Tun“ werden Jugendliche durch aktive Beschäftigung in den diversen Fachbereichen (Gastronomie, Holz, Textil, Metall, Büro, Dienstleistungen) auf den Berufseinstieg vorbereitet.

FAB Produktionsschulen gibt es aktuell an drei Standorten: Graz, Kapfenberg und Villach. An der FAB Produktionsschule Graz erhielten im vergangenen Jahr 123, in Kapfenberg 75 und in Villach 53 TeilnehmerInnen Unterstützung und Begleitung, um am Arbeitsmarkt Fuß fassen zu können. Insgesamt besuchten somit 251 Jugendliche und junge Erwachsene die FAB Produktionsschulen.

### Highlights 2013

Ein Highlight war die Teilnahme am EU-Projekt „health25“. Dänemark, Italien, Frankreich,

England und Österreich erarbeiteten ein Programm zum Thema Gesundheit und arbeitsmarktferne Jugendliche. Der österreichische Pilotversuch wurde in den Produktionsschulen Kapfenberg und Graz durchgeführt.

Weiters setzten die Produktionsschulen das CD-Projekt „It NEETS Voices“ um. Jugendliche aus der Produktionsschule erzählten aus ihrem Leben und gaben mehr Einblick in ihr Leben.

Eine tolle Kooperation wurde auch mit dem Alpengarten Rannach initiiert. In regelmäßigen Abständen dürfen die Jugendlichen unter dem Motto „rupfen und zupfen“ an der Gartenpflege in wunderschöner Umgebung mitarbeiten. Und aufgrund des guten Netzwerks innerhalb der offenen Jugendarbeit konnte die Produktionsschule Graz einen weiteren Skaterpark im Zuge einer Jugendbeteiligung umgestalten.

*„Es ist erfreulich, dass FAB in der Steiermark und in Kärnten die Ausschreibungen der Produktionsschulen an den bestehenden Standorten gewinnen konnten. Somit ist ein einzigartiges Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene auf hohem Niveau gesichert.“*

Hermann Theußl

Geschäftsfeldleitung FAB Steiermark

<b>TeilnehmerInnen 2013</b>			
FAB Produktionsschule Graz	74	49	<b>123</b>
FAB Produktionsschule Kapfenberg	43	32	<b>75</b>
FAB Produktionsschule Villach	36	17	<b>53</b>
<b>Gesamt</b>	<b>153</b>	<b>98</b>	<b>251</b>



» Hier habe ich erfahren,  
dass ich noch gebraucht  
werde und noch  
etwas leisten kann –  
das ist ein gutes  
Gefühl! «

Afa K. | FAB Reno OÖ

Perspektive

# SÖBs & GBPs

## Berufspraxis mit sozialpädagogischer Betreuung

In Sozialökonomischen Betrieben (SÖB) und Gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten (GBP) bietet FAB arbeitsmarktfernen Personen befristete Arbeitsplätze mit dem Ziel der nachhaltigen Integration in den ersten Arbeitsmarkt. Dabei werden in den verschiedensten Arbeitsfeldern (Bau, Grünanlage, Malerei, Abfallwirtschaft, Reinigung, Gastronomie, Tischlerei, Assembling etc.) Berufspraxis und Qualifizierung ermöglicht sowie Produkte und Dienstleistungen zu marktüblichen Bedingungen angeboten. Durch intensive sozialpädagogische Betreuung werden die vielfältigen Probleme bei der Arbeitssuche gemeinsam in Angriff genommen. Ziel ist es, Menschen unter Anleitung und Coaching von versierten ProfessionistInnen mit praktischer Arbeit und einem qualifizierten Weiterbildungsprogramm sowie vor allem sozialer Kompetenz wieder in die Arbeitswelt einzugliedern. Diese arbeitsmarktpolitischen Aufgaben erfüllt FAB im Auftrag des AMS und des Landes OÖ.

Im Vorjahr waren insgesamt 1.837 TeilnehmerInnen fixer Bestandteil eines sozialökonomischen Betriebes (SÖB) oder eines gemeinnützigen Beschäftigungsprojekts (GBP). Im Detail: 1.085 (639 Männer/446 Frauen) in einem SÖB, 752 (409 Männer/343 Frauen) in einem GBP.

Ein Schwerpunkt des abgelaufenen Jahres war die Planung der Zusammenlegung der beiden oberösterreichischen Geschäfts-

felder proba und Reno OÖ. Hier befinden wir uns auf einem guten Weg und es wurden bereits erste Umsetzungsschritte in Angriff genommen.

Zu einer großen Herausforderung und spannenden Aufgabe entwickelte sich der Aufbau von Triga, einem SÖB für Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen ab 45 Jahren und einer Verweildauer von zwei bis drei Jahren. Bis Ende 2014 wird Triga an neun Standorten in Oberösterreich 123 befristete Arbeitsplätze bieten.

Der angespannten Situation für Ältere am Arbeitsmarkt wurde durch einen Ausbau von Chance P, einem SÖB für Menschen zwei bis drei Jahre vor Pensionsantritt, Rechnung getragen. Hier ist 2014 eine flächendeckende Erweiterung geplant.

*„Die Erhaltung der Vielfalt unserer Angebote zur Beschäftigung von Arbeitslosigkeit betroffener Menschen erhöht die Integrationschancen in den ersten Arbeitsmarkt.“*

Dietmar Reichhart  
Geschäftsfeldleitung FAB proba

*„Engagierte und motivierte MitarbeiterInnen sind die Basis für unser erfolgreiches Geschäftsjahr 2013.“*

Günther Dachs  
Geschäftsfeldleitung FAB Reno OÖ

TeilnehmerInnen 2013			
Sozialökonomische Betriebe	639	446	<b>1.085</b>
Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte	409	343	<b>752</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.048</b>	<b>789</b>	<b>1.837</b>

# 4 Ebenen der Nachricht



Gleichgewicht  
Organisation  
Cook  
Inkmütze  
en-Körper  
URSUS

»Die Gruppe gibt mir Sicherheit. Ich weiß, dass ich mit meinen Schwierigkeiten nicht alleine dastehe und sie auch meistern kann.«  
Sabine R. | FAB GOA

Vorbereitung

# Gemeinschaft ohne Alkohol

## Wohnen und Lebensraum für Alkoholtwöhnte

340.000 Österreicher sind alkoholabhängig, weitere 760.000 oder elf Prozent der Bevölkerung haben einen problematischen Alkoholkonsum. Die Tendenz ist steigend. Umso wichtiger ist daher eine entsprechende Hilfe und Begleitung für jene, die es geschafft haben, „trocken“ zu werden. FAB GOA – Gemeinschaft ohne Alkohol – bietet alkoholtwöhnten Menschen Wohn- und Lebensraum mit entsprechender Begleitung.

In vier GOA-Wohnhäusern (Gallspach, Tollet, Gmunden, Attnang) fanden letztes Jahr 36 Betroffene den geeigneten Rahmen, um schrittweise zu einer alkohohlabstinenten, selbstbestimmten Lebensgestaltung zu gelangen.

Das Wohnhaus in Gallspach wurde in den letzten beiden Jahren generalsaniert – hauptsächlich von Teams der „Schwesterbetriebe“ FAB proba und FAB Reno OÖ – und konnte im Juni des Vorjahres rund-erneuert wiedereröffnet werden. „Ein massiver Vorteil der Neuerung ist die Zusammenführung der vormals getrennten Bauten. Wir haben jetzt zwei Wohnebenen in einem Gebäude. Dadurch ergab sich eine Steigerung der Lebens- und Wohnqualität für die Bewohner. Neben der Renovierung unseres Hauses ist auch die Erhaltung des Gartens für uns sehr positiv – er ist ein ausgesprochen wichtiger Faktor




für die Arbeit mit unseren Bewohnern“, erläutert Peter Auer, Hausleiter FAB GOA Gallspach.

„Die Wahrscheinlichkeit trocken zu bleiben wird durch die langsame und langfristige Vorbereitung auf den Alltag definitiv erhöht“, spricht Regine Obermüller, GOA Gmunden, aus Erfahrung. Seit 2007 sind 83 Prozent der Bewohner in Gmunden in eine eigene Wohnung gezogen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Wohnhaus beträgt 14 Monate. Dadurch bleibt einerseits genug Zeit für wichtige Maßnahmen zum Beispiel Schuldenregulierung und /oder berufliche Orientierung, andererseits ist es so möglich, an der Erreichung einer „zufriedenen Nüchternheit“ zu arbeiten.

Darüber hinaus bietet FAB GOA auch nachher Sicherheit.

*„Selbstverständlich erhöht diese Form der Betreuung die Wahrscheinlichkeit eines suchtfreien, selbstständigen Lebens. Wir sind auch heute noch mit vielen ExbewohnerInnen in Kontakt. Diverse Krisenfälle haben sich dadurch meistern lassen und das Angebot weiterhin als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen, gibt vielen ehemaligen BewohnerInnen Sicherheit.“*

Dietmar Reichhart  
Geschäftsfeldleitung FAB GOA

BewohnerInnen 2013			
GOA Gallspach	11	0	11
GOA Tollet	4	0	4
GOA Gmunden	10	0	10
GOA Attnang	0	11	11
<b>Gesamt</b>	<b>25</b>	<b>11</b>	<b>36</b>

A blurred background image showing three people in a hallway. On the left, a man in a red sweater stands with his arms crossed. In the center, a woman with blonde hair in a blue top and dark skirt is walking. On the right, the arm and shoulder of another person in a red jacket are visible. The overall scene is brightly lit and out of focus.

# Collegge für Systemische Beratung Bildung





» Weiterbildung muss nicht immer sofort und direkt beruflich verwertbar sein. Die Vertiefung persönlicher Kompetenzen ist auch wichtig und oft Voraussetzung für eine Karriere.«

*Petra N. | FAB Organos*

ne  
ig &

# FAB Organos – College für Systemische Beratung und Bildung

## Vielfalt bildet Zukunft

Das Geschäftsfeld FAB Organos, weithin bekannt als Bildungswerkstatt von FAB, hat im vergangenen Jahr wieder einen regelrechten Höhenflug erlebt. Der Grund, warum man bei Organos mit gewohnter Regelmäßigkeit „abhebt“, liegt vor allem an dem österreichweit einmaligen Projekt „Eule“. Erstmals wurde damit von FAB Organos eine spezielle Ausbildungsstätte für Menschen mit Beeinträchtigungen geschaffen. Der Zulauf ist enorm. FAB Organos-Geschäftsfeldleiterin Friederike Roithmeier-Ebner: „Die Eule flattert munter weiter. Im vergangenen Jahr besuchten insgesamt 744 Personen unsere Kurse, seit dem Start im Jahr 2012 hat sich damit die Zahl der TeilnehmerInnen verdreifacht.“

Die Zentrale der „Eule“ befindet sich im ZBI in der Linzer Industriezeile, dezentrale „Eulen-Nester“ gibt es noch in Rohrbach, Steyr und Weyer. Für das heurige Jahr ist eine Erweiterung geplant. „Wir starten 2014 mit einer Zweigstelle in Schärding,“ freut sich Friederike Roithmeier-Ebner.

Weitere Arbeitsschwerpunkte bei FAB Organos im vergangenen Jahr lagen 2013 erstmals auf den Bereichen Arbeit und Gesundheit.

Veränderte Gesetzeslagen und demographische Entwicklungen verlangen von BeraterInnen und TrainerInnen einen verstärkten Fokus auf das Zusammenspiel von Gesundheit und Bedingungen der Arbeitswelt. FAB Organos hat 2013 die Angebotspalette zu diesem Thema entwickelt und wird auch

» *Dass Menschen, die mit Menschen arbeiten, sich in ihrer Wirksamkeit erfahren können, ist uns ein wichtiges Anliegen. Alle unsere Angebote, so vielfältig sie auch sein mögen, sind an dieser Absicht ausgerichtet.* «

Friederike Roithmeier-Ebner, Geschäftsfeldleitung FAB Organos





2014 Menschen aus verschiedenen Professionen auf hohem Niveau weiterbilden.

Kernkompetenz von FAB Organos bleibt auch zukünftig die Aus- und Weiterbildung von BeraterInnen und TrainerInnen in den Bereichen Kommunikation, Diversity, Konfliktmanagement, Casemanagement, Lebens- und Sozialberatung, Systemisches Coaching und Systemische Aufstellungsarbeit.

Gesamt konnte FAB Organos im vergangenen Jahr 2.539 TeilnehmerInnen (914 Männer, 1.625 Frauen) verbuchen. Im Überblick: Spezielle Seminare für Unternehmen wurden von 1.220 TeilnehmerInnen besucht, Einzelseminare belegten 273 Personen. Die diversen Ausbildungslehrgänge

wurden von 137 Personen, die speziellen sozialpädagogischen Lehrgänge von 44 Personen besucht. 53 TeilnehmerInnen wählten das Ausbildungs-Modul „Lebens- und Sozialberatung“. Das Modul „Systemisches Coaching“ absolvierten 38 TeilnehmerInnen, „Systemische Aufstellungsarbeit“ 13 Personen. Die „PeerberaterInnen--Ausbildung“ besuchten 17 Personen, die Seminare der „Eule“ durchliefen 744.

<b>TeilnehmerInnen 2013</b>			
Seminare für Unternehmen	392	828	<b>1.220</b>
Einzelseminare	74	199	<b>273</b>
Diverse Lehrgänge	45	92	<b>137</b>
Sozialpädagogische Lehrgänge	27	17	<b>44</b>
Ausbildung Lebens- und Sozialberatung	12	41	<b>53</b>
Ausbildung Systemisches Coaching	7	31	<b>38</b>
Ausbildung Systemische Aufstellungsarbeit	3	10	<b>13</b>
Ausbildung PeerberaterInnen	3	14	<b>17</b>
Seminar „Eule“	351	393	<b>744</b>
<b>Gesamt</b>	<b>914</b>	<b>1.625</b>	<b>2.539</b>



FAB  
in den  
Bundesländern



» Wichtig war mir, meine persönlichen Fähigkeiten und Stärken einbringen zu können. Hier war das sogar gewünscht.«  
 Manfred H. | FAB Triga

lernen

# FAB Oberösterreich

## Veränderungsprozesse im Laufen

Auf ein außergewöhnlich intensives Jahr blickt FAB auch im „Kernland“ Oberösterreich (1966 wurde mit der Geschützten Werkstätte in Linz die erste Organisationseinheit von FAB gegründet) zurück. Generell ist das Jahr 2013 mit einem leichten Anstieg der TeilnehmerInnen gut gelaufen, gleichzeitig gab es in organisatorischer und inhaltlicher Sicht einige Veränderungen zu bewältigen.

Im Geschäftsfeld FAB Pro.Work läuft ein Veränderungsprozess bei der Beschäftigung von Menschen mit Beeinträchtigungen, wobei ein Teil der Werkstatt-Arbeitsplätze in begleitete Plätze in Wirtschaftsbetrieben umgewandelt wird. Und durch die Entwicklungen auf dem Gebiet der sozialökono-

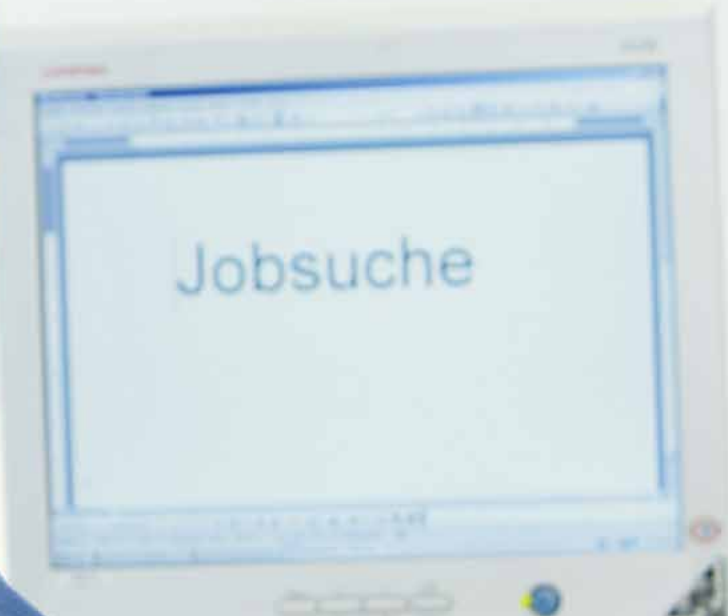
nomischen Betriebe und gemeinnützigen Beschäftigungsprojekte wurden Kernkompetenzen gebündelt und die Geschäftsfelder FAB Reno OÖ und FAB proba organisatorisch zusammengelegt, um die zukünftige Nachfrage noch effizienter bedienen zu können.

Weiters beobachten wir große Veränderungen am Arbeitsmarkt. Da die Arbeitslosigkeit insbesondere bei Älteren, Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen oder körperlichen Beeinträchtigungen in den vergangenen Jahren stark gestiegen ist, bietet FAB bundesweit verschiedene integrative Angebote in diesem Bereich an. So hat FAB in Oberösterreich neben dem bewährten Projekt „Chance P“ (Arbeit

» *Wir haben ein breites Spektrum an adäquaten und erprobten Dienstleistungen. Hier kommt uns zugute, dass wir über einen großen Pool an kompetenten MitarbeiterInnen verfügen.* «

Silvia Kunz, Geschäftsführung FAB





suchende Menschen, die kurz vor der Pensionierung stehen, erhalten die Möglichkeit, die Zeit bis zum regulären Pensionsantritt mit einer sinnvollen Tätigkeit zu überbrücken) mit „Triga“ ein österreichweit einzigartiges Projekt für ältere Arbeitslose mit gesundheitlichen Einschränkungen geschaffen. Nach einem erfolgreichen „Pilot-Jahr“ geht „Triga“ 2014 in den Regelbetrieb über.

#### Ausbau der Kooperationen

FAB bietet den TeilnehmerInnen in eigenen Produktionsstandorten, Werkstätten oder Betrieben die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in verschiedenen Berufsbereichen zu entwickeln. Dabei werden gemeinsam mit unseren MitarbeiterInnen

Produkte und Dienstleistungen erstellt und am Markt angeboten. Da die TeilnehmerInnen-Anzahl jener steigt, welche teilweise nur mehr eingeschränkt körperlich schwere Tätigkeiten ausführen können, sollen zukünftig entsprechende Arbeitsplätze ausgebaut werden. FAB sucht dazu verstärkt KooperationspartnerInnen in der Wirtschaft.

Insgesamt wurde FAB in seinen Geschäftsfeldern 2013 seinem Ruf als Spezialist im Bereich der Arbeitsintegration von Menschen mit sozialen und/oder körperlichen Beeinträchtigungen mehr als gerecht. In Oberösterreich wurden die unterschiedlichen Angebote im vergangenen Jahr von 3.565 TeilnehmerInnen (2.010 Männer, 1.555 Frauen) in Anspruch genommen.

<b>TeilnehmerInnen Oberösterreich 2013</b>			
FAB Reno OÖ	809	628	<b>1.437</b>
FAB Proba	460	303	<b>763</b>
FAB Pro.Work	354	223	<b>577</b>
FAB Arbeitskräfteüberlassung	194	206	<b>400</b>
FAB Arbeitsstiftungen	168	184	<b>352</b>
FAB GOA	25	11	<b>36</b>
<b>FAB Gesamt</b>	<b>2.010</b>	<b>1.555</b>	<b>3.565</b>
FAB Organos	914	1.625	<b>2.539</b>
<b>Gesamt</b>	<b>2.924</b>	<b>3.180</b>	<b>6.104</b>

# FAB Salzburg

## Die Vielfalt macht's

Schwerpunkte im vergangenen Jahr waren neben Aktivierungsmaßnahmen des AMS vor allem Projekte des Landes Salzburg im Bereich der Sozialen Arbeit.

Wie auch in den letzten Jahren werden am Jugendsektor von FAB Salzburg Jugendliche bis zum 19. Lebensjahr betreut. Geboten wird eine so genannte überbetriebliche Lehrausbildung (ÜBA). Das Ziel des Lehrgangs ist es, Lehrstellen suchende Jugendliche beim Einstieg ins Berufsleben zu unterstützen. Der ÜBA-Lehrgang bietet den Jugendlichen die Möglichkeit über ein Partnerunternehmen eine Lehrausbildung zu absolvieren. Erweitert wurde das Kursangebot um eine qualitative Komponente, die auf die Evaluation der Ausbildung in den Partnerbetrieben abzielt. Hierfür generierten unsere MitarbeiterInnen ein Evaluations-Tool für ausgewählte Berufe, die in den Partnerbetrieben gemeinsam mit den Lehrlingen und AusbilderInnen bearbeitet werden.

Das Kursangebot „Erfolgreiche Arbeitssuche“ zeichnet sich aus durch intensives und professionelles Bewerbungscoaching und

eine fokussierte Perspektivenentwicklung, welche sich am aktuellsten Stand des Angebots und Trends am Arbeitsmarkt ausrichten. Zielgruppe sind KundInnen der Servicezone des AMS Salzburg, das heißt Personen, die weniger als drei Monate Arbeit suchend sind.

Bei der „Professionellen Bewerbungsunterstützung“ hatten im Vorjahr 321 Arbeitssuchende die Möglichkeit professionelle Unterstützung bei der Erstellung Ihrer Bewerbungsunterlagen sowie Tipps rund um das Thema Vorstellungsgespräch zu erhalten.

### Es läuft rund im „Radhaus“.

Das „Radhaus“ im Stadtwerk ist ein vom Land Salzburg gefördertes Projekt für BezieherInnen oder TeilbezieherInnen der Berufsorientierten Mindestsicherung. Es ist eine Beschäftigungsinitiative des Landes Salzburg in Kooperation mit dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK), der Stadt Salzburg und Unternehmen aus der Privatwirtschaft. Jugendliche und junge Erwachsene werden in gesellschaftlich

» Die Wahrnehmung und Wertschätzung unserer TeilnehmerInnen ist das Zentrum unserer täglichen Arbeit. Unser breites Angebot bietet die Chance vieles zu bewegen.«

*Josefine Young-Buchner, Geschäftsfeldleiterin FAB Salzburg*







akzeptierter und sichtbarer Tätigkeit beschäftigt und an den Arbeitsmarkt herangeführt. „Nach einem Jahr können wir schon eine positive Bilanz ziehen, unter anderem wurden acht TransitmitarbeiterInnen eingestellt, davon konnten vier Personen in den Arbeitsmarkt vermittelt werden. Im Jahr 2013 konnten wir auch neue Kooperationspartner dazu gewinnen und somit die Lieferungen steigern“, freut sich Young-Buchner.

2013 wurde die geschäftliche Beziehung zum Land Salzburg durch das Projekt „Clearingstelle“ und „Koordinierte Hilfeplanung“ erweitert. Hierfür wurde ein Fachbereichsleiter für Soziale Arbeit, Walter Barbarovsky, DSA eingestellt. Im Projekt „Clearingstelle“

ist es das Ziel, die Arbeitsfähigkeit von BezieherInnen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung, mit Hilfe umfassender arbeitsmedizinischer, arbeitspsychologischer und sozialarbeiterischer Begutachtung, zu klären.

Das Projekt „Koordinierten Hilfeplanung“, gefördert aus dem Europäischen Sozialfond und vom Land Salzburg hat das Ziel, den KlientInnen einen Überblick über Hilfsangebote im Gesundheits- und Sozialdienstleistungsbereich anzubieten. Unter Einbeziehung der Möglichkeiten und Bedürfnisse wurde ein Hilfeplan erstellt und mit Anleitung und Unterstützung unserer SozialarbeiterInnen umgesetzt.

TeilnehmerInnen Salzburg 2013			
Arbeit bewegt	80	40	<b>120</b>
Erfolgreiche Arbeitssuche	129	73	<b>202</b>
Professionelle Bewerbungsunterstützung	162	159	<b>321</b>
Just	13	13	<b>26</b>
Waff	13	10	<b>23</b>
Überbetriebliche Lehrlingsausbildung Salzburg	27	17	<b>44</b>
Vorbereitungslehrgang Salzburg	59	33	<b>92</b>
Überbetriebliche Lehrlingsausbildung B'hofen	7	9	<b>16</b>
Vorbereitungslehrgang Bischofshofen	21	19	<b>40</b>
Koordinierte Hilfeplanung	26	14	<b>40</b>
Radhaus im Stadtwerk	12	5	<b>17</b>
Clearingstelle	64	63	<b>127</b>
<b>Gesamt</b>	<b>613</b>	<b>455</b>	<b>1.068</b>

# FAB Steiermark

## Hohe Auslastung

In der Steiermark bietet FAB Menschen mit Beeinträchtigungen die Möglichkeit durch entsprechende Qualifizierung (Gastronomie, Callcenter, externe Unternehmen) den Einstieg ins Berufsleben zu meistern. Weiters unterstützt und begleitet FAB in Graz und Kapfenberg speziell junge Menschen beim Einstieg in den Arbeitsmarkt durch das Angebot der Produktionsschulen.

Ein Highlight im vergangenen Jahr war bei FAB Steiermark die Teilnahme beider Produktionsschulen am EU-Projekt „health25“. Dänemark, Italien, Frankreich, England und Österreich erarbeiteten ein Programm zum Thema Gesundheit und arbeitsmarktfremde Jugendliche. Der österreichische Pilotversuch wurde in den Produktionsschulen Kapfenberg und Graz durchgeführt.

Im vergangenen Jahr konnte unter der Federführung der Produktionsschule Kapfenberg innerhalb der offenen Jugendarbeit ein weiterer Skaterpark im Zuge einer Jugendbeteiligung umgestaltet werden.

FAB-Steiermark Geschäftsfeldleiter Hermann Theußl: „Die Zusammenarbeit innerhalb der Fachbereiche wurde verbessert und umstrukturiert, um den TeilnehmerInnen vermehrt das Gefühl vermitteln zu können, in einem Betrieb tätig zu sein. Die Auslastung von Aufträgen war durchgehend positiv und wir konnten zum Beispiel beim Fahrradservice einen KundInnenanstieg von zirka 15 Prozent verzeichnen.“

Auch im heurigen Jahr hat man viel vor: Schwerpunkt sind vor allem die nachhaltige Sicherung des gesundheitsfördernden Aspekts innerhalb der Produktionsschulen sowie der Ausbau der Produktangebote und Kooperationen mit der offenen Jugendarbeit.

Der Standort Graz zeichnete sich im vergangenen Jahr durch eine hohe Auslastung aus. Die Aufstockung von 36 auf 50 TeilnehmerInnen konnte gut bewältigt werden. Hohe Einnahmen und vielseitige Aufträge zeichneten 2013 aus. In allen Fachbereichen konnte man sich so gut positionieren und

»» Hoch motivierte, gut qualifizierte und immer wieder flexible MitarbeiterInnen, hohe Qualität in der Abarbeitung der Aufträge und das Gespür fürs Wesentliche – unsere TeilnehmerInnen – das ist das Erfolgskonzept von FAB in der Steiermark. ««

Hermann Theußl, Geschäftsfeldleitung FAB Steiermark





in der Produktfindung weiterentwickeln. In der Projektlandschaft konnte die Produktionsschule Graz als Vernetzungspartner mehr an Bedeutung gewinnen.

Seit Bestehen des Projektes Mec FAB (1999), beschäftigt werden laufend 26 Menschen mit Beeinträchtigungen in zwei Betriebsküchen (BBRZ und Firma Pankl Racing Systems) mit Jausenzustellservice, war 2013 das erfolgreichste Jahr. Zum einen konnten mehr TransitmitarbeiterInnen als mit dem Fördergeber vereinbart in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden, zum anderen ist es gelungen, durch die marktwirtschaftliche Orientierung und professionelle Abwicklung den Verkauf der Dienstleistungen permanent zu steigern und damit verbunden eine überdurchschnittlich hohe Eigenerwirtschaftungsquote zu erreichen.

2013 konnten bei FAB Workabout – Instrument der Arbeitskräfteüberlassung, mit dem

Menschen mit einer gesundheitlichen Einschränkung in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden – von 99 TeilnehmerInnen 80 Personen in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden. 2014 wird das Angebot auf die gesamte Steiermark erweitert. Betriebe haben die Möglichkeit für drei Monate ein vergünstigtes Leasing in Anspruch zu nehmen, wenn danach eine fixe Einstellung geplant ist.

Die Vermittlungen der TransitmitarbeiterInnen wurden 2013 bei FAB Works – ein integrativer Betrieb, in dem Menschen mit Beeinträchtigungen eine Anstellung im Bereich Call Center erhalten – wieder übertroffen und geplante Erlöse konnten erreicht werden. Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit FAB Works in der Steiermark hat der Kooperationspartner Unito Gruppe ein weiteres Call Center für 26 TransitmitarbeiterInnen im FAB beauftragt – durchgeführt von FAB Wien ab 2014.

<b>TeilnehmerInnen Steiermark 2013</b>			
FAB Workabout/Working	45	54	<b>99</b>
Mec FAB	20	6	<b>26</b>
FAB Produktionsschule Graz	74	49	<b>123</b>
FAB Produktionsschule Kapfenberg	43	32	<b>75</b>
FAB Works	9	31	<b>40</b>
<b>Gesamt</b>	<b>191</b>	<b>172</b>	<b>363</b>

# FAB Kärnten

## Perspektiven für Jugendliche

Seit dem Jahr 2011 stehen beim FAB Kärnten speziell junge Menschen im Mittelpunkt, die Hilfe sowie Begleitung bei einem beruflichen Einstieg in den Arbeitsmarkt benötigen. In der Produktionsschule Villach erhalten sie dabei die notwendige Unterstützung in Form von beruflicher Orientierung und individueller Unterstützung bei der Stärkung des Selbstvertrauens sowie der sozialen Kompetenzen, Faktoren, die für eine nachhaltige Integration am Arbeitsmarkt heutzutage unumgänglich sind. Nach wie vor gilt in der Produktionsschule Villach das Motto „Lernen durch Tun“.

Auch im Jahr 2013 wurden die drei Fachbereiche Gastronomie, Holz und Betriebliches Management von den TeilnehmerInnen sehr gut angenommen und als Chance für einen beruflichen Einstieg gesehen. Im Betrieblichen Management konnten durch die Arbeit der TeilnehmerInnen die drei bestehenden Übungsfirmen gefestigt und ausgebaut werden.

Vor allem gab es im Jahr 2013 verstärkt Anfragen zu Dienstleistungen. Übersiedlungen, Entrümpelungen und Malerarbeiten standen dabei im Vordergrund. Ein besonders innovativer Ansatz im Kärntner Geschäftsfeld ist der Anbau, die Pflege sowie die Ernte und Verarbeitung von biologisch

» Mit dem Motto „Lernen durch Tun“ erhalten die Jugendlichen einen positiven Zugang zum Thema Arbeit. Wir helfen ihnen, ein berufliches Ziel zu erarbeiten und dies in weiterer Folge auch zu erreichen. «

Ingrid Müller, Geschäftsfeldleitung FAB Kärnten





angebautem Gemüse auf einem, von einer Gärtnerei in Velden zur Verfügung gestelltem Acker – ein Schwerpunkt 2013, in dem alle Fachbereiche der Produktionsschule Villach involviert waren.

Die Trends am regionalen Arbeitsmarkt schätzt FAB Kärnten-Geschäftsfeldleiterin Ingrid Müller als durchaus schwierig ein: „Grundsätzlich ist nach wie vor von einem starken Wettbewerb – speziell im Bürobereich – für die TeilnehmerInnen der Produktionsschule Villach auszugehen. Aufgrund der wirtschaftlichen Gesamtlage in Kärnten reduzieren auch immer mehr Betriebe ihren MitarbeiterInnenstand und somit auch anteilig die Lehrverhältnisse.“

Doch trotz einer mitunter schwierigen Ausgangslage konnten im vergangenen Jahr Neukunden gewonnen werden. Müller: „Aufgrund der Empfehlungen von bestehenden KundenInnen konnte der Kundenstock und somit die Auftragslage aller drei Fachbereiche der Produktionsschule Villach auch im Jahr 2013 gefestigt und erweitert werden.“

2014 steht eine Ausweitung der Produktionsschule Villach in Form eines Fachbereichs „Dienstleistung“ sowie eine Erhöhung der TeilnehmerInnen-Anzahl auf 36 Jugendliche im Vordergrund. Auch die Fortsetzung der guten Zusammenarbeit mit PartnerInnen aus der Wirtschaft soll Zielsetzung für 2014 sein.

### TeilnehmerInnen Kärnten 2013

Produktionsschule Villach



36



17



53

# FAB Vorarlberg & Tirol

## Fokus auf Jugendliche & Frauen

Die Schwerpunkte lagen bei FAB Vorarlberg, wie im vorigen Jahr, auf der Zielgruppe der Jugendlichen und der Frauen. Zahlreiche Bewerbungstrainings wurden dabei so wohl für Erwachsene als auch Jugendliche angeboten und durchgeführt. Entsprechend großes Augenmerk lag 2013 wieder auf dem Programm „FIT – Frauen in Handwerk und Technik“, welches bei den interessierten Frauen wie Unternehmen immer beliebter wird.

Viele Projekte wurden während des Jahres, auf Grund der großen Nachfrage, aufgestockt und brachten dabei Umschwünge für die MitarbeiterInnen des FAB. Auch die Planung der Räume war hier eine neue Herausforderung! Die MitarbeiterInnen haben sich den neuen Aufgaben gestellt und diese sehr gut gemeistert. Sei es durch einen Wechsel in neue oder andere Projekte, die Übernahme zusätzlicher Aufgaben und Verantwortungen oder durch Einsätze an anderen Standorten. Martina Ender, Geschäftsfeldleiterin FAB Vorarlberg & Tirol,

ist begeistert: „Wir sind stolz auf alle unsere MitarbeiterInnen, die auch heuer unter nicht immer einfachen Bedingungen mit enormem Engagement eine großartige Arbeit leisten und geleistet haben.“

Zu den Highlights im Vorjahr zählt im „Ländle“ sicher, dass in der Placement-Stiftung um 30 Prozent mehr Eintritte als im Vorjahr verbucht werden konnten. Stolz ist das gesamte Team vor allem auf die teilnehmenden Frauen und deren anspruchsvolle Ausbildungsziele, die über die Placement-Stiftung umgesetzt wurden. Martina Ender: „Auffallend viele Betriebe interessieren sich in der Zwischenzeit für Frauen als zukünftige Facharbeiterinnen. Vertreter der Firma Zumtobel etwa besuchen uns regelmäßig, um bereits für 2014 ‚unsere Frauen‘ für das Unternehmen gewinnen zu können.“

Am besten lässt sich der Erfolg in Vorarlberg aber an Personen festmachen. Für eine besonders erwähnenswerte Erfolgsge-

» *Worauf wir uns immer wieder besinnen ist, dass das, was wir den Menschen beibringen, die wir beraten auch selbst beherzigen sollten, nämlich uns auf das Positive zu konzentrieren und auf unsere Erfolge.* «

*Martina Ender, Geschäftsfeldleitung FAB Vorarlberg & Tirol*








schichte steht Ingeborg. Sie ist Jahrgang 1964, gelernte Bürokauffrau und hat sich schon immer für einen handwerklich-technischen Beruf interessiert. 2011 mit Hilfe des FIT-Teams hat sie ihren Wunsch erfüllt und einen Ausbildungsplatz bei einer Firma in Lochau als Installationstechnikerin bekommen. Ingeborg ist in der Zwischenzeit Klassenbeste und eine hervorragende Elektroinstallationstechnikerin, die vom

gesamten Team geschätzt wird. Die Firma möchte sie nicht mehr missen. Sie wurde sogar für die Lehrlingsmeisterschaft von der Berufsschule nominiert. Ingeborg ist mit Sicherheit eine Vorzeigefrau für alle und wir sind sehr stolz auf sie.

2014 wird das Angebot weitgehend dem des Jahres 2013 entsprechen. Neu ist aber der Qualifizierungskurs: Energie und Umwelttechnik (newskills).

TeilnehmerInnen Vorarlberg & Tirol 2013			
Bewerbungstraining	716	681	<b>1.397</b>
Bewerbungsbüro	357	312	<b>669</b>
Aufstieg / Chance	394	244	<b>638</b>
Arbeitsstiftungen	118	218	<b>336</b>
FIT – Frauen in Handwerk und Technik	0	278	<b>278</b>
Überbetriebliche Lehrausbildung	101	125	<b>226</b>
Arbeitsstiftung Vorarlberg	105	110	<b>215</b>
Sprachkompetenz	34	69	<b>103</b>
Implacement Stiftung Vorarlberg	0	100	<b>100</b>
Handel – Einzelhandel	4	75	<b>79</b>
Kindergarten Kinderbetreuung Assistenz	1	71	<b>72</b>
Fachkurs Maschinen/KFZ/Metall	26	0	<b>26</b>
Jugendcoaching	6	18	<b>24</b>
Lagerverwaltung/Hubstapler	24	0	<b>24</b>
Sonderstiftungen	13	8	<b>21</b>
Chance+	9	1	<b>10</b>
Chancenpool	2	1	<b>3</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.792</b>	<b>2.093</b>	<b>3.885</b>

# FAB Wien & Niederösterreich

## Gut beraten

2013 befanden sich 1.567 TeilnehmerInnen in Beratung und Betreuung der ARBBE MONSUN. 25,6 Prozent aller TeilnehmerInnen gingen am 1. und 2. Arbeitsmarkt in Beschäftigung. Ebenso zeigten sich die TeilnehmerInnen weiterhin mit dem Dienstleistungsangebot der aufsuchenden REHA-BBE-MONSUN sehr zufrieden und hoben den persönlichen Einsatz, das Engagement, die Offenheit und die methodische Herangehensweise der MONSUN-MitarbeiterInnen besonders hervor.

Das seit September 2010 sehr erfolgreiche Projekt „step2job“, die Beratungs- und Betreuungseinrichtung für arbeitsmarktferne Personen und BezieherInnen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung, konnte auch im Jahr 2013 das hohe Niveau halten. Im multiprofessionellen Team der BeraterInnen, deren Arbeitsweise sich am Case Management-Ansatz orientiert, sind mittlerweile neun verschiedene Nationalitäten vertreten (Ägypten, Bosnien und Herzegowina, Deutschland, Frankreich, Mali, Nigeria, Polen, Rumänien, Türkei). Für das Jahr 2014 wurde „step2job“ mit einem Kontingent

von 1.470 TeilnehmerInnen und einer Laufzeit bis 30.06.2015 neuerlich beauftragt.

Mit seiner erfolgreichen 3. Wiederbeauftragung lief auch das Projekt „Neu Starten“ bis Dezember 2013. Die große Zufriedenheit der TeilnehmerInnen gründete sich inhaltlich auf ein deutlich erweitertes Workshopangebot, in Kombination mit der bewährten Einzelberatung. FAB wurde mit dem Folgeprojekt „Neu Starten – für Personen mit maximal Pflichtschulabschluss, NORD“ bis zum Dezember 2014 beauftragt.

Das Kursangebote „FRauenWERK“ stellt eine Kombination aus Gruppentraining und Case Management dar. Der Schwerpunkt wurde auf die Bereiche SelbstKompetenz-Förderung, SozialKapitalFörderung (Aufbau sozialer Netzwerke) und FrauenWerkRaum (Berufsorientierung und Bewerbungstraining) gelegt. 19,64 Prozent der Frauen wurden erfolgreich in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt. Für das Jahr 2014 wurde das erfolgreiche Projekt wieder beauftragt.

Im April 2013 startete die Beratungs- und Betreuungseinrichtung „Bildungsbegleitung

» Die Wahrnehmung, Einbindung und Förderung der Kompetenzen unserer MitarbeiterInnen ergänzt durch ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm sind die Grundlage unseres qualitativ hochwertigen Angebots.«

Regina Rieder, Geschäftsfeldleitung FAB Wien & NÖ








Diogenes“ für Personen, die maximal über einen Pflichtschulabschluss verfügen und/oder psychische Beeinträchtigungen haben bzw. über längere Zeit im Krankenstand waren. Diogenes begleitet die TeilnehmerInnen zu allen Arten von Ausbildungen, die zu einem anerkannten Lehrabschluss führen und aufgrund individueller Betreuung erreicht werden sollen.

Die Beratungs- und Betreuungseinrichtung „Rückenwind“ startete im September 2013 und richtet sich an Menschen, die in der Vergangenheit nur kurze Verweildauern auf einem Arbeitsplatz aufweisen bzw. häufig zwischen Arbeitslosigkeit und kurzen Beschäftigungszeiten pendeln. Um den Verbleib dieser Personen auf ihren Arbeitsplätzen zu unterstützen, werden

sie von unseren Arbeitsplatzcoaches begleitet, die im Rahmen des Case Management alle notwendigen Unterstützungsleistungen übernehmen.

Das mit Jänner 2013 gestartete und vom Bundessozialamt NÖ geförderte Projekt „Jugendcoaching“ für die Zielgruppe NEEDS (außerschulische Jugendliche) blickt auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück. Die fünf in ganz Niederösterreich tätigen MitarbeiterInnen konnten durch eine großartige Vernetzung und Bekanntmachung des Angebotes bereits 240 Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren beraten. Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Wiedereingliederung ins Schul- bzw. Berufsausbildungssystem.

TeilnehmerInnen Wien & Niederösterreich 2013			
MONSUN	965	602	<b>1.567</b>
Neu Starten	736	674	<b>1.410</b>
BBE step2job	656	500	<b>1.156</b>
BBE Deutsch	359	571	<b>930</b>
Diogenes	163	137	<b>300</b>
Jugendcoaching NEET NÖ	163	80	<b>243</b>
Arbeitsstiftung tobaccoland	5	1	<b>6</b>
Arbeitsstiftung Austria Tabak	52	15	<b>67</b>
FRauenWerK	56	0	<b>56</b>
BBE Arbeitsplatzcoaching Rückenwind	22	16	<b>38</b>
Just	0	2	<b>2</b>
<b>Gesamt</b>	<b>3.177</b>	<b>2.598</b>	<b>5.775</b>



» Ich weiß, dass Qualität bei uns eine große Rolle spielt. Darum bin ich auch stolz darauf, dass man mir schwierige Aufgaben zutraut.«

*Peter F. | FAB Pro.Work*

Produkte &  
Dienstleistungen



Leistungen

# Im Überblick

## Produkte & Dienstleistungen

FAB bietet TeilnehmerInnen und MitarbeiterInnen mit Beeinträchtigungen die Möglichkeit ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in verschiedenen Berufsbereichen zu entwickeln. Dabei werden Produkte und Dienstleistungen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen unter Anleitung unseres Fachpersonals erstellt und am Markt angeboten.

Bei der Übernahme der Aufträge achten wir darauf, dass die Aufgaben für unsere TeilnehmerInnen machbar sind und die Anforderungen unserer KundInnen hinsichtlich Lieferzeit und -umfang erfüllt werden können.

### Call Center

Bereich Versandhandel: Hotline für Bestellung, Reklamation, Lieferauskunft, Kontoklärung, telefonische und schriftliche Bestellannahme – Bereich Energie: Hotline für Gasunternehmen, Beschwerdemanagement

### Druck | Versand

Autobeklebung, Digitaler Großformatdruck, Folienbeschriftung, Geschäfts- und Werbedruck, Textildruck, Veredeln/Binden, Kuvertieren/Komplettieren, Portooptimierung/Versand

### Garten | Grünanlagen

Planung, Anlage und Pflege von Grünflächen und Gärten, Gesamtlösungen rund ums Haus, Frühjahrs- und Herbstservice, Heckenschnitt, Pflanzungen, Rasenpflege, Wartung von Hydro- und Zimmerpflanzen, Bau von Biotopen, Gestaltung und Sanierung von Spielplätzen

### Gastronomie | Event

Kantinenbewirtschaftung, Auslieferung von Mittagsmenüs für Kindergärten, Schülerhorte und Grundschulen, Automatenbewirtschaftung, Catering, Jausenservice, Organisation und Planung von Veranstaltungen

### Gebäudedienstleistungen

Bauendreinigung nach Renovierung, Fenster- und Auslagenreinigung, Gebäude- und Büroreinigung, Haushaltsreinigung, periodische Reinigung von öffentlichen Gebäuden und Wohnanlagen

### Geschützte Arbeit in Betrieben durch Arbeitskräfteüberlassung

Betreute und begleitete Arbeitskräfteüberlassung: dauerhafte Überlassung von MitarbeiterInnen mit Beeinträchtigungen an Betriebe des freien Arbeitsmarktes, gemeinnützige Arbeitskräfteüberlassung an Gemeinden, gemeindenahen Organisationen, gemeinnützige Einrichtungen im sozialen oder kulturellen Bereich



### Holz

Herstellung maßgefertigter Vollholzmöbel aller Art (Einrichtungen für Kinder-, Wohn- und Schlafzimmer, Bibliotheken, Büroausstattungen), Bau von Gartenmöbeln, Pavillons, Pergolen, Zäunen, Carports, Planung/Bau/Wartung von Kinderspielplätzen und -geräten, Produktion von Einwegpaletten, Holzsonderverpackungen, Schalungen

### Kunststoff

Kunststoffbearbeitung – wie zum Beispiel: Entgraten, Zuschnitt, Drehen, Fräsen, Bohren, Stanzen

### Lohnfertigung

Assembling, Komplettierung, Konfektionierung, Serienfertigung, Verpackung, einfache Industriearbeiten, Kontroll- und Ausbesserungsarbeiten

### Malerei | Lackiererei

Malerarbeiten im Innen- und Außenbereich, Betonböden versiegeln, Fenster/Türen schleifen und lackieren, Schimmel- und Wasserschäden beseitigen, Wände spachteln und glätten

### Metall

Metallbearbeitung – wie zum Beispiel: Drehen, Entgraten, Fräsen, Lackieren, Montieren, Reinigen, Bearbeiten und Verpacken von Aluprofilen, Schleifen, Schweißen, Verdrahten, Zuschnitt

### Sanieren | Bauen

Abbrucharbeiten, Althausanierung und Wohnungsumbau, Innenausbau (Gipskartonarbeiten, Bodenlegerarbeiten, Malerarbeiten, Verputzarbeiten, Stenmarbeiten) Übersiedlungen, Räumungen, Entrümpelungen, Kleintransporte

### Textil

Näharbeiten, Einzel- und Serienproduktion, Trash-Design

### Wiederverwendung | Altstoffe

Betreiben von ReVital Shops, eines Recyclinghofes und eines Altstoffsammelzentrums, Reparatur und Verkauf von gebrauchten Elektrohaushaltsgeräten und Ersatzteilen, Sperrmüllbewirtschaftung, Brennholzproduktion, fachgerechte Entsorgungen und Rohstofftrennung, Hausabholungen

### Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen

Zählerablesung für OÖ Gasunternehmen (Information der Haushalte, Termin- und Tourenplanung, Zählerablesung und -erfassung), Hauslieferdienst mittels Radboten für Lebensmittelhandel im städtischen Raum, Autoaufbereitung für einen oberösterreichischen Autohändler



# Tochter & vereine

# FAB-Tochter »TEAMwork« Mit Sozialkompetenz wirtschaftlich erfolgreich

Beim FAB-Tochterunternehmen TEAMwork gab es im Vorjahr einen Grund zu feiern: Im September konnte man auf das 30-jährige Bestehen anstoßen. In drei Jahrzehnten wurde der Spagat zwischen wirtschaftlichem und sozialem Auftrag stets perfekt gemeistert.

TEAMwork ist nicht nur ein erfolgreiches Wirtschaftsunternehmen, sondern erfüllt auch eine wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe. TEAMwork ermöglicht – als einer von insgesamt acht so genannten Integrativen Betrieben in Österreich – Menschen mit Beeinträchtigungen an seinen vier Standorten in Linz, Steyr, Braunau und Ried im Innkreis die berufliche und damit auch vollständige gesellschaftliche Integration. Etwa 80 Prozent der insgesamt 246 MitarbeiterInnen von TEAMwork, die alle nach dem Kollektivvertrag entlohnt werden, sind beeinträchtigt.

Auch 2013 kann man bei TEAMwork auf ein Geschäftsjahr mit sehr guter Auslastung in allen Bereichen zurückblicken. „Durch großes Engagement und die hohe Kompetenz unserer MitarbeiterInnen konnten die zum Teil sehr anspruchsvollen Kundenanforderungen im Hinblick auf Qualität,

Termine und Preise ausgezeichnet erfüllt werden“, freut sich Geschäftsführer Johann Druckenthaner.

Im Holzbereich konnte die gute Auftragsentwicklung der Vorjahre erneut fortgesetzt und wiederum eine Auftragssteigerung erreicht werden. Hauptschwerpunkte der Produktion waren neben Objektzulieferungen, CNC-Zulieferungen das Büromöbelprogramm, der Bereich Ladeneinrichtungen, die Produktion von Kindergartentischen und Transportverpackungen aus Holz. „Gesamtlösungen durch Planungskompetenz im Bereich Büromöbel und Ladeneinrichtung sind wichtige Pfeiler – und verbessern die Konkurrenzfähigkeit“, erläutert Druckenthaner.

Auch im Bereich Thermoformen und CNC-Kunststoffverarbeitung konnte durch maßgeschneiderte Lösungen ein entsprechend hoher Umsatzzuwachs verbucht werden. Grundlage dafür ist unter anderem eine 2012 angekaufte neue Thermoformmaschine.

Vor allem kümmert man sich bei TEAMwork auch um den Nachwuchs: In den kommenden zwei Jahren ist die Schaffung von insgesamt 20 Lehrlingsplätzen geplant.

» Die überaus positiven Rückmeldungen unserer KundInnen und PartnerInnen anlässlich des 30-jährigen Bestehens haben wieder gezeigt, wie eindrucksvoll es TEAMwork gelingt, mit Sozialkompetenz wirtschaftlich erfolgreich zu sein. «

Johann Druckenthaner, Geschäftsführung TEAMwork







Intensivrativ

» Wir unterscheiden nicht zwischen Menschen mit oder ohne Beeinträchtigungen. Wir alle machen unsere Arbeit so gut, wie wir können.«  
Alfred M. | TEAMwork

# FAB Verein »Qualifizierungsverbund« Im Verbund zu einer höheren Qualifizierung

Als kompetenter Dienstleister für Wirtschaft und Bildungsinteressierte verfügt FAB Qualifizierungsverbund schon über mehr als 15 Jahre Erfahrung – gegründet wurde der Qualifizierungsverbund 1998 – in der Umsetzung von Arbeitsstiftungen.

Das erste Stiftungsprojekt fand bereits im Jahr 1993 mit der Umsetzung der so genannten „Aufleb-Stiftung“ für ehemalige MitarbeiterInnen der Lebensmittelbranche statt. In weiterer Folge entstand ein Ansatz, dieses Modell auch auf Unternehmen (Klein- und Mittelbetriebe) auszuweiten, bei denen partieller Personalabbau Thema ist.

Diese „offene Arbeitsstiftung“ wurde bis zur Änderung der AMS-Stiftungsrichtlinien im Jahr 2010 im Qualifizierungsverbund verfolgt, um auch einer geringeren Anzahl vom Arbeitsplatzverlust betroffenen MitarbeiterInnen die Teilnahme an einer Stiftung zu ermöglichen. Seit dieser Zeit

werden im Qualifizierungsverbund aktuell nur noch Insolvenzstiftungen abgewickelt.

Im Zuge der Ausbetreuung der bereits längere Zeit laufenden Stiftungen wie Quelle-Insolvenzstiftung oder Austria-Tabak-Stiftung konnten bis zum Sommer 2013 viele der in den sogenannten „Krisenjahren“ 2008/2009 in die Stiftungen des QV eingetretenen TeilnehmerInnen ihre mehrjährigen Ausbildungen (FH, HTL, Studium) positiv abschließen und mit ihrer höheren beruflichen Formalqualifikation in neue Dienstverhältnisse am Arbeitsmarkt einsteigen.

Im Herbst 2013 wurde die Insolvenzstiftung für die Tischlereibetriebe „pabneu/skloib“ neu beauftragt. 57 Personen sind insgesamt in die Stiftung eingetreten, um die Möglichkeiten der Orientierung, Aus- und Weiterbildung und aktiven Arbeitssuche für ihre beruflichen Perspektiven auszuloten.

» Von den bisher ausgetretenen 18 TeilnehmerInnen der Insolvenzstiftung pabneu/skloib konnten 17 unmittelbar in ein neues Dienstverhältnis wechseln und eine Person konnte in das Unternehmensgründungsprogramm des AMS umsteigen, um das Ziel der Selbstständigkeit weiter zu verfolgen. «

Evelyn Rempelbauer, Geschäftsführung Qualifizierungsverbund



# Ausbildung

»Vorher sagte man mir, dass ich am  
Arbeitsmarkt keine Chance mehr hätte.  
Jetzt aber habe ich eine interessante  
Stelle in Aussicht.«

*Uwe S. | Qualifizierungsverbund*

# Neues Frauenbildungszentrum »Frau will's wissen« **FAB und BFI starten Bildungs- offensive erfolgreich durch**

„Frau will's wissen – Frauenbildungszentrum“ (FWW) – so heißt ein neuer Verein, der im Sommer 2013 vom BFI Oberösterreich gemeinsam mit dem FAB gegründet wurde. Vereinsvorsitzende sind FAB-Geschäftsführerin Silvia Kunz und BFI-Geschäftsführer Christoph Jungwirth. Die operativen Geschäfte im neuen Verein führen Eva Klinglmayr (Geschäftsfeldleiterin am BFI Wels) und Evelyn Rempelbauer (Geschäftsfeldleiterin bei FAB).

Die Mission des neuen Vereins ist es, Chancengleichheit für Frauen am Arbeitsmarkt herzustellen, die vielfältigen Möglichkeiten für persönliche und berufliche Entwicklungen zugänglich zu machen und TeilnehmerInnen dabei zu fördern. Das Angebot besteht aus arbeitsmarktpolitischen Trainings und Ausbildungen, frauenspezifischen Projektinitiativen zu Integration und Empowerment, Bildungsberatung sowie Vorträgen und Workshops.

Konkret werden Frauen entsprechend ihren Neigungen beim Einstieg in den Arbeitsmarkt unterstützt. Zusätzlich wird eine Beratung im Sinn des lebensbegleitenden Lernens auf dem Weg zur Höherqualifizierung geboten und die Qualifikation und Beschäftigung von Frauen im Sinne der Verbesserung der Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt gefördert. Organisiert werden Bildungsveranstaltungen für Frauen, die berufs- und allgemeinbildender Art sind.

Die BBRZ GRUPPE, zu der das BFI Oberösterreich und FAB gehören, versteht sich als Unternehmen, das Frauen und Männern berufliche Chancengleichheit bei der Aufnahme, in der beruflichen Entwicklung sowie bei der Übernahme von Führungspositionen garantiert.

» Die langjährigen Erfahrungen in der Umsetzung frauenspezifischer Angebote in anderen Teilbereichen des Unternehmens führten zur Entscheidung, das frauenspezifische Know-how in einem eigenen Rahmen zu bündeln. «

Evelyn Rempelbauer & Eva Klinglmayr (rechts)  
Geschäftsführung FWW



FWW

Frau will's wissen  
Frauenbildungszentrum



»Neue Chancen durch neue Bildungs-  
angebote – nicht in jedem Betrieb  
wird so viel Wert auf Chancengleichheit  
gelegt.«

Iris W. | FWW

Frageantwort

# FAB zentral

## Zentrum für Berufliche Integration Linz

4020 Linz, Industriezeile 47a

0 732 / 69 22-5444

office@fab.at

# FAB regional

## FAB Arbeitskräfteüberlassung

0 732 / 69 22-5676

## FAB Arbeitsstiftungen

0 732 / 69 22-6400

## FAB Pro.Work

0 732 / 69 22-5121

## FAB Proba

0 732 / 69 22-3460

## FAB Reno OÖ

0 732 / 69 22-3661

## FAB Organos

0 732 / 69 22-7703

## FAB GOA

0 732 / 69 22-3460

## FAB Kärnten

0 463 / 31 85 40-20

## FAB Salzburg

0 662 / 88 24 64-2100

## FAB Steiermark

0 38 62 / 29 92-1269

## FAB Wien & NÖ

01 / 688 13 68-3071

## FAB Vorarlberg & Tirol

0 55 72 / 532 09-0

Im Auftrag von \_\_\_\_\_



FAB

www.fab.at

# Zentrum Betriebsmitgliedschaft

www.fab.  
at